



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

423 (11.9.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-154907](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-154907)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal, Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg., Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449, Buchdruck-Abteilung 541, Redaktion 577, Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verhandlungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 423.

Mannheim, Mittwoch, 11. September, 1912.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die revolutionäre Bewegung in der Schwarzen-See-Flotte.

London, 11. Sept. (Von unserem Londoner Bureau.) Ein Telegramm des „Standard“ aus Odessa besagt, daß die Lage der Dinge in Schakapal der russischen Admiralität außerordentliche Sorgen bereite. Denn es könne keinem Zweifel mehr unterliegen, daß nahezu die gesamten Mannschaften der Schwarzen-See-Flotte neuerdings von einem revolutionären Geiste befeelt sind, aber außerdem noch eine stattliche Anzahl von Offizieren aller Grade. Nur durch die Zusammenziehung starker Landtruppen in Schakapal und die Vergrößerung der scharfen Maßnahmen sei bisher ein offener Ausbruch der Revolution verhindert worden. Bisher wurden 400 Matrosen verhaftet und tagtäglich finden weitere Verhaftungen statt. Außerdem sind 15 oder 16 Deskoffiziere hinter Schloß und Riegel gesetzt worden. Die meisten der Verhafteten gehören den Schlachtschiffen „Matavski“ und „Kagul“, sowie dem Panzerkreuzer „Mercur“ an. Die Privatwohnungen auf dem Lande wurden sorgfältig durchsucht. Der Kommandant des Kreuzergeschwaders, Kapitän Shubin, ist ebenfalls festgenommen worden. Es wurden bei ihm vor kurzem belastende Papiere gefunden, die ihn für verdächtig machten, daß er ins Gefängnis geworfen wurde. Dazwischen hat er Selbstmord begangen. Alle Bierhäuser sind für die Mannschaften der Kriegsmarine geschlossen. Das Standrecht wird mit aller Strenge gehandhabt. Nur die unbedingt notwendigen Verkäufe werden bewilligt. Die Offiziere dürfen in der Nacht nicht an Land gehen, sondern müssen auf den Kriegsschiffen bleiben. Die Kanonen der Forts sind ununterbrochen scharf geladen. Die Stadt ist von Geheimpolizisten aus Petersburg überfüllt, die unabhängig den Matrosen und Offizieren nachspüren. Nachts liegt Schakapal wie angehornt da. Nur die dröhnenden Schritte der Infanterie- und Kavalleriepatrouillen, die alle Augenblicke in den Straßen aufstehen unterbrechen die unheimliche Stille.

Meuterei portugiesischer Kolonialtruppen.

London, 11. Sept. (Von unserem Londoner Bureau.) Die portugiesische Garnison von Luila in der Provinz Angola in Port-Ostafrika hat gemutert. Das 2. Infanterie-Regiment emparierte sich, deklarierte die Monarchie und tötete 2 Offiziere und mehrere Sergeanten, welche sich den Meutereien entgegenwarfen, man glaubt, daß auch der Oberstermarschall dabei zu Grunde gegangen ist. Die Meuterei bemächtigte sich hierauf der Forts und der gesamten Artillerie und richtete sich dann zur Verteidigung ein. Sie plünderten und raubten dann die Einwohnerschaft der umliegenden Dörfer aus. Die Behörde ergreift sofort Gegenmaßnahmen und entsandte 4 Regimenter und 4 Batterien nach Luila, welche die Forts angriffen. Nach einer mehrstündigen Beschießung der Befestigungswerke ergaben sich die Rebellen, 20 von ihnen wurden getötet, über 50 verwundet.

Frankreichs Mittelmeerpolitik.

Paris, 10. Sept. Das „Journal des Debats“ schreibt über die Konzentrierung der Geschwader im Mittelmeer, die von Delcassé getroffene Anordnung stelle keineswegs eine Aenderung des Grandplans der Verteilung der Seestreitkräfte Frankreichs dar. Es handle sich nur um eine einfache Anwendung der gegenwärtig bezüglich dieser Verteilung geltenden Regel. Die Hauptsache sei, daß eine möglichst mächtige Flotte existiere. Selbst wenn sie von diesem oder jenem Teil der Küste Frankreichs entfernt sei, bilde sie für den Feind eine solche Drohung, daß er niemals einen irgendwie bedeutenden Angriff gegen irgend einen Punkt des französischen Küstengebietes wagen werde.

London, 11. Sept. (Von unserem Londoner Bureau.) Heute besaßen sich erst die Zeitungen mit der bevorstehenden Verlegung des französischen Nordseegeschwaders nach den südrussischen Gewässern. Demersendwert sind die Ausführun-

gen des „Daily Graphic“, der die Zusammenziehung der französischen Seestreitkräfte in dem Mitteländischen Meere auf das Befehlen einer britisch-französischen Flottenallianz zurückführt. Aus dem soeben abgeschlossenen russisch-französischen Flottenabkommen müsse man ferner den Schluß ziehen, daß auch die Hinüberführung der Schlachtflotte von Brest nach Toulon damit zusammenhängt, indem man eigentlich einer Flottenkonzentration der Mächte der Tripleallianz gegenüberstehe. Diese Tatsache ändert natürlich die Militärfrage ganz wesentlich, und erklärte manches, was sich in der letzten Zeit ereignet hat.

Das genannte Blatt besagt ferner, daß man sich wichtige Abkommen geheim halten müsse, meint aber, man müsse sich angesichts der deutschen Gefahr damit einverstanden erklären.

Deutscher Pfarrerrat.

Stuttgart, 10. Sept. Nachdem am 9. schon der engere Vorstand über die Aufhebung der Kommunalsteuerfreiheit, die Reichskassenspektion und den weiteren Ausbau der Rechtsauskunft in geheimer Sitzung beraten hatte, begann heute um 9 Uhr die Abgeordnetenversammlung der Vereinigung protestantischer Pfarrervereine im Neuen Vereinshaus. Sie wurde von dem Vorsitzenden Pfarrer Pasche-Dieskau eröffnet. Es waren durch 43 Abgeordnete mit 89 Stimmen 14 Vereine vertreten. In geschlossener Sitzung wurde über die Aufhebung des Privilegs der Kommunalsteuerfreiheit der Kirche und ihre Folgen für die evang. Geistlichen verhandelt. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde Pfarrer Pasche-Dieskau als Vorsitzender wiedergewählt. Neben der Organisation der kirchlichen Arbeit berichtigte Pfarrer Schölnicher-Großwanger. Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende Pfarrer Pasche-Dieskau. In demselben wurde u. a. berichtet über Einrichtung kirchlicher Wanderversammlungen, Zusammenlegung kleiner Pfarrstellen und über die neue Bauart und Feuerversicherung „L. B. Ecclesia“.

Seit 2 Uhr nachmittags verhandeln die Vertrauensmänner des Württembergischen Pfarrervereins.

Die Kaisermandate.

Offen, 10. Sept. Am Blauen Berge bei Sonnenwip unweit von Offen, kam es Mittags zu einem großen Treffen zwischen starken Kavalleriemassen beider Parteien. Die rote Kavallerie schlug die blaue in einer dröhnenden Attacke zurück. Auch die reitende Artillerie und die Maschinengewehre traten in Tätigkeit. Auf der roten Seite wurden auch sächsische Schützen bemerkt. Der Kaiser, in sächsischer Mannuniform, hielt längere Zeit auf dem Blauen Berge und beobachtete den Verlauf des Treffens. Auch der König von Sachsen und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin waren zeitweilig anwesend, ebenso Prinz Waldemar. Bei dem freiwilligen Automobillisten, in dessen Uniform. In der Suite des Kaisers befanden sich u. a. Fürst zu Hohenhausen, der Chef des Generalstabes, der alte Graf Hoppell in Mannuniform, die Schweizer Offiziere Sorecher von Bernegg und Oberst Wille.

Die schwedischen Journalisten in Bremen.

Bremen, 10. Sept. Beim Frühstück im Gildhaus begrüßte Karl Schömann die schwedischen Gäste und ließ sie im Namen der Bremer Presse willkommen sein. Im Namen der schwedischen Redaktoren erwiderte Blomquist, Korrespondent des „Aftonbladet“ Stockholm. Die schwedischen Redaktoren möchten diese Reise nach Deutschland als Studienreise aufgeföhrt wissen. Seit dem Mittelalter seien viele Studienreisen von Schweden nach Deutschland unternommen, obgleich die meisten Leute Schwedens Deutschland kennen. Aber dennoch biete Deutschland Gelegenheiten, nicht nur diese neue Einblicke zu gewinnen, sondern auch neue Verhältnisse zu studieren und freundschaftliche Beziehungen anzuknüpfen. Der Redner sollte alldann der deutschen Presse die höchste Anerkennung und betonte, daß, wenn einmal die Geschichte des 20. Jahrhunderts geschrieben werde, der Presse eine ehrenvolle Stelle eingeräumt werden müsse. Er räumte die bewundernswürdige Energie und die eiserne Ausdauer der deutschen Journalisten. Chefredakteur Schömann dankte der Tätigkeit des Gastpater Schömann. Darauf wurde gegen drei Uhr die Tafel aufgehoben und eine Rundfahrt durch die Altstadt angetreten. Zunächst wurde dem Verwaltungsgelände des Norddeutschen Lloyd ein Besuch abgestattet. Die Führung hatten die Direktoren Bre, Meremann, Grebe und Höbe übernommen. Die Fahrt ging dann weiter nach der Parkhalle, die unter Führung des Direktors Paul besichtigt wurde. Um 5 Uhr 45 Minuten begaben sich die Herren nach Bremerhaven, um einer Einladung des Norddeutschen Lloyd zu einem Festmahl auf dem Dampfer „Berlin“ zur Besichtigung der Anlagen Folge zu leisten.

Die Teuerung.

Der Bezug ausländischen, besonders argentinischen Gefrierfleisches

Ist mehrfach in der Presse als eines der Mittel empfohlen worden, durch die die herrschende unglaubliche Fleischteuerung wenigstens etwas gemildert werden könnte. Wir geben an dieser Stelle, wie sich unsere Leser erlauben werden, unlangst die Auslassungen eines bayerischen Landwirts wieder, der ausführt, daß auch vom Standpunkt der Landwirtschaft gegen den Bezug von argentinischem Gefrierfleisch nichts einzuwenden sei. Daß dieser wirksam Abhilfe gegen die Fleischteuerung bringen kann, wird bestätigt in den Ausführungen einer Schrift, die Dr. Ulrich Müller unter dem Titel „Die argentinische Gefrierfleischindustrie und ihre Bedeutung für den europäischen Verbrauch“ geschrieben und in dem Süd- und Mittelamerika-Verlag in Berlin herausgegeben hat. Wir greifen aus den interessantesten Ausführungen dieser Schrift zwei Darlegungen heraus, die Einwände entgegenstellen, welche dem Bezug des Gefrierfleisches am häufigsten entgegengehalten werden. Zunächst den Einwand, daß der Gefrierprozess nicht genüge, das Fleisch in einem genießbaren und nicht gesundheitsschädlichen Zustand auf den heimischen Markt zu bringen. Dazu sagt Müller, daß die Fälle, in denen hier Mißerfolge vorgenommen sind, allein auf eine ungenügende Durchführung der technischen Prozesse zurückzuführen sind und nicht etwa in den Prozessen selbst. Er sagt nämlich:

In der strengen Aufrechterhaltung der Normaltemperatur an Bord liegt die eigentliche Gewähr für den guten Zustand der Ware bei der Ankunft. Ein Steigen der Temperatur, wie es unter dem Äquator bei vorübergehendem Verlegen der Kühlmittelanlage erfolgen muß, würde das Auftauen der Gefrierladung zur Folge haben und damit die Ware absolut untauglich machen. Ganz besonders bedenklich ist naturgemäß ein Wiedereinfrieren des einmal aufgetauten Fleisches nach Wiederherstellung der Kälteanlage. Das würde bei der Ankunft das Fleisch in sich brauchbar erscheinend lassen, der spätere Aufwärmprozess würde aber ergeben, daß inzwischen eine Fäulnis eingetreten ist, und die Brausetheorien während der enalischen Fleischbeurteilung bestehen sich auf derartige, den Charakter des Verleges tragende Manipulationen. Ueberhaupt liegt die Hauptursache für den Verkehr mit gefrorenem Fleisch in der nicht sachgemäßen Veranlassung des Landtransportes. Die meisten Klagen über widerliche Aussehen, Schimmelbildung oder übeln Geschmack des Fleisches nach Anis sind zurückzuführen auf ein unangenehmes Auftauen, das bereits in der Verpackung begonnen hat und daher die natürlichen Unreinlichkeiten derselben dem noch vorhandenen Fleische mitteilt. Eigentümlich sind diese Erscheinungen also dem Gefrierprozess ganz und gar nicht, und das Augenmerk des gewissenhaften Unternehmers wird sie bei einem verständigen Eingehen des Motobandels und des Publikums auf die erforderlichen Anweisungen auslöschen können.

Des weitern betont der Verfasser ausdrücklich, daß das gefrorene Fleisch, wenn es sich auch gesundheitlich als völlig einwandfrei und in Bezug auf seinen Nährwert nicht beeinträchtigt erweist, auch in seinem Aussehen sauber und appetitlich wirkt, doch im Gemüthwert dem frischen Fleisch nicht ebenbürtig ist. Auch ist seine Verarbeitung in der Küche nicht so gleichmäßig wie beim frischen Fleisch. Gewisse Zubereitungsformen sind sogar für das gefrorene Fleisch völlig ausgeschlossen, wogegen es sich wieder für andere Zubereitungsarten, z. B. zum Schmoren und Braten, vorzüglich eignet. Es ist eben gar nichts an dem, was seine Gegner behaupten, daß es dem frischen Fleisch den Markt streitig mache. Der Verfasser betont vielmehr, daß es sich auf dem englischen Markt seine feste Stellung gerade als zweiklassiges Fleisch erworben hat, und führt hierüber folgendes an:

Sobald bei seiner Aufnahme auf dem englischen Konsummarkt hat sich seine Klassifizierung als zweite Qualität ergeben. Damit aber hat es zugleich eine ungeheuer wichtige soziale Aufgabe übernommen, indem es den vornehmsten in der Preisbildung unabhängig von dem frischen, immer teurer werdenden Qualitätsfleisch ein Vorbehalt der minderbemittelten Klassen wurde. Auf dem „Smithfield Market“ in London, der für die Preisbildung des ganzen Vereinigten Königreichs maßgebend ist, und auf den sämtliche Fleischsorten und Qualitäten gleichmäßig angeboten werden, geht die Preisbildung des gefrorenen Fleisches unbeeinträchtigt ihren eigenen Weg, nur der Einwirkung der eigenen Lagerbewegung gehorchend. Und während dort bestes Rindfleisch unter der mehr die Rasse als die örtliche Herkunft treffenden Bezeichnung „scotch“ mit 70 bis 75 Pfa. das deutsche Pfund angeboten, „englisches“, als gewissermaßen eine etwas geringere Qualität mit 60 bis 65 Pfa. verkauft wird, dem dann im Preise das der aus den Vereinigten Staaten und Kanada lebend eingeführten, im Anknüpfen geschlachteten Rinder folgt, so ist das nordamerikanische Rindfleisch, das allerdings von mit Mais ausgemästeten Tieren allerbesten Qualität kommt und wegen der Kürze der Ueberfahrt meist in vorzüglicher Beschaffenheit auf den Markt

kommt, mit 47 Bg. Das argentinische Gefrierfleisch bleibt dann mit etwa 30 Bg. so tief unter dem Niveau der besten Qualität, daß es seine Aufgabe als Nahrungsmittel in offenkundigster Weise erfüllt. Natürlich gestalten sich im Kleinhandel die Preise noch etwas anders, namentlich treten je nach der Güte des Stückes im Durchschnitt die üblichen Verschiebungen nach oben und unten ein. Auch werden je nach der Stadtgegend noch gewisse Zuschläge hinzukommen. Im Grunde bleibt aber bei der sehr streng durchgeführten gesetzlichen Bestimmung hinsichtlich der Erklärung des Ursprungs der Ware bis auf den Teller des Arbeiters dem Gefrierfleisch der Charakter als wohlfühleres Nahrungsmittel gewahrt.

Es entspricht diesen Verhältnissen nur, wenn die eingehende Statistik des englischen Landwirtschaftsministers den Nachweis erbracht hat, daß das Gefrierfleisch keinerlei schädliche Einwirkung auf die englische Viehzucht ausgeübt hat. Vielmehr hat sich gerade in den ersten Jahren nach der Aufnahme des gefrorenen Fleisches die Rinderzahl in England ganz auffallend gehoben, und sie ist noch ständig im Steigen begriffen, während unsere deutsche Viehzucht trotz unseres energisch durchgeführten Sperrsystems in den letzten Jahren einem immer auffälligeren Rückgang ausgesetzt ist.

Wie übrigens die „Tägliche Rundschau“ wissen will, schweben tatsächlich Erwägungen darüber, argentinisches Gefrierfleisch in Deutschland einzuführen, und es unterliegt der Prüfung, auf welche Weise diese Zufuhr bewerkstelligt werden soll. Der Berliner Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ schwächt diese erfreuliche Meldung allerdings sogleich wieder ab:

Uns ist davon nichts bekannt, und man tut gut, solchen Nachrichten mit einigem Zweifel zu begegnen. Beschlässe irgend welcher Art liegen zweifellos nicht vor, denn die werden wohl erst nach der Rückkehr des Reichskanzlers erfolgen.

× Waldshut, 10. Aug. Die hiesige Obmannschaft des Badischen Eisenbahnerverbandes beschäftigte sich in einer außerordentlichen Versammlung mit der Frage der Lebensmittelerzeugung. Es wurde beschlossen, um der unerhörten Teuerung der Lebensmittel, die sich an der badisch-schweizerischen Grenze besonders fühlbar macht, wirksam entgegenzutreten, einen gemeinsamen Warenbezug einzuführen.

* Duisburg, 10. Sept. Der nationalliberale Volksverein, der Zweigverband Duisburg des evangelischen Arbeitervereins, die katholischen Arbeitervereine und das christliche Gewerkschaftsamt haben bei der Stadtverwaltung einen dringenden Antrag gestellt, angesichts der großen durch die Teuerung des Fleisches und der übrigen Lebensmittel hervorgerufenen Nothlage Abhilfe zu schaffen und an die maßgebenden Stellen mit geeigneten Vorschlägen heranzutreten.

* Aus Sachsen, 10. Sept. Wegen der Teuerung und auch wohl um das Abwandern guter Arbeiter zu verhindern, haben die Mitglieder des Verbandes der sächsisch-schlesischen Webervereine am 1. Oktober einträtend erhebliche Lohnerhöhung aus freier Entschiedenheit bewilligt. Die Weber von Meerane erklärten den Unternehmern, daß die Erhöhung nicht hinreichte, um die Teuerung auszugleichen. Vorläufig läßt sich jedoch nicht mehr um die Unternehmung sagen indes zu, noch mehr anzubessern, sobald die Lage der Industrie günstiger geworden sei.

Der Krieg und die Krise der Türkei.

Die Kriegsgefahr auf dem Balkan

Ist noch keineswegs beseitigt, es sieht auch heute noch so, daß ein Krieg zwischen Bulgarien und der Türkei zu den vielen Möglichkeiten der jüngsten orientalischen Krise gehört. Es ist jetzt auch nicht mehr die Bevölkerung von Bulgarien allein, die vom Kriegesfieber ergriffen ist, auch die Regierung nimmt eine drohende Haltung an, wie folgendes Telegramm der „Frankf. Ztg.“ beweist:

* Sofia, 10. Sept. Die bulgarische Regierung will den bereits gemeldeten Autonomie-Vorschlag für Mazedonien den Mächten als letzte Forderung unterbreiten mit der Erklärung, daß, sollte es den Mächten nicht gelingen, das Projekt auf friedlichem Wege durchzuführen, Bulgarien zu den Waffen greifen müßte.

Ein neues Bombenattentat, von dem heute gemeldet wird, scheint den Beginn einer neuen Reihe großer Untaten der mazedonischen Propaganda zu verkünden. Es wird uns telegraphiert:

Genilleton.

Wiener Saisonbeginn.

(Von unserem Wiener Mitarbeiter.)

Ein paar Wochen ist Baron Berger tot und man fängt schon an, ihn zu vergessen. Bei einem Mann, der zu seinen Lebzeiten die Aufmerksamkeit immer so intensiv zu interessieren verstanden hat, ist das eigentlich sehr erstaunlich. Denn der so rasch weggestorbene Burgtheaterdirektor hat gewiß zu den charakteristischsten Persönlichkeiten Oesterreichs gehört. Er war einer unserer feinsten Geister und wenn er das Wort ergriff zu einem seiner berühmten Vorträge oder seiner gehaltvollen Essays, dann horchte und las man gespannt und aufmerksam, denn er war einer von den Wenigen, die nicht bloß redeten und plauderten, sondern auch immer etwas zu sagen hatten. Aber dieses Ansehen, das Alfred Freiherr von Berger als Redakteur und Essayist mit Recht genoss, ist während der zwei Jahre, in denen er das Wiener Burgtheater leitete, keineswegs größer geworden. Man hat gerade in dieser Stellung viel von ihm erwartet, vielleicht allzuviel und man hat dann seine Tätigkeit anfangs mit Bewunderung, später mit Enttäuschung verfolgt und in der letzten Zeit sind die Stimmen immer lauter geworden, die diese Enttäuschung unumwunden ausgesprochen haben. Das scheint gar grausame Schicksal, daß den Baron Berger nur zwei Jahre auf dem Posten stehen ließ, den er Jahrzehnte, ja, ein ganzes Leben lang so sehr eifrig angestrebt hat, hat es vielleicht mit ihm gut gemeint. Denn wenn er das Burgtheater in dieser Weise weiter geleitet hätte, so wäre seine Situation vielleicht früher oder später unhaltbar geworden. Durch diesen plötzlichen Tod ist das ihm und uns erspart geblieben. In den Retrologen ist gleichsam entschuldigend gesagt worden, Baron Berger sei viel zu spät an's

w. Salonik, 10. Sept. In Doiran, einer Dreifach an der Vahutstraße Salonik. Serres, explodierte heute auf dem Marktplatz eine Bombe. Angeblich wurden 25 Personen getötet und gegen 80 verwundet. 19 Verwundete wurden nach Salonik und eine Anzahl in das Spital von Serres gebracht. Die Mehrzahl der Toten und Verwundeten sind Mohammedaner. Die Bombe war in einem Getreidesack verborgen auf den Marktplatz gebracht worden.

Die Spannung zwischen der Türkei und Bulgarien wird ferner dargetan durch eine scharfe Note, die das bulgarische Exarchat an den Kultusminister wegen der Ereignisse in Kofschana gerichtet hat. Es verlangt die schleunige Befragung aller Schuldigen und die Absetzung der verantwortlichen Beamten und Staatsangestellten. Und endlich kommen von der türkisch-bulgarischen Grenze Nachrichten, aus denen man fast schließen möchte, daß

Der Ausbruch des Krieges unvermeidlich

sei, wenn nicht noch in letzter Stunde die Bulgaren durch die Großmächte zur Vernunft gebracht werden, nach der Art, wie es gelungen ist die verbrecherischen Kriegstreiber in Montenegro noch rechtzeitig im Keime zu ersticken. Das Wiener Korrespondenz-Bureau übermittelt uns folgende sehr ernst klingende Nachricht:

* Salonik, 10. Sept.

Hier eingetroffene Meldungen besagen, daß bereits seit einigen Tagen an der bulgarischen Grenze eine rege Tätigkeit herrscht. Die bulgarischen Grenztruppen seien mit Erdarbeiten beschäftigt, wobei mehrfach türkische Patrouillen, die die Grenze abstreifen, bedroht worden seien. Eine Patrouille sei der neutralen Zone zu nahe gekommen, worauf die Besatzungen der Wachthäuser Karatepe, Tamtepe und Djebelika das Feuer eröffnet hätten. Die türkischen Soldaten, die Verstärkungen erhielten, hätten das Feuer erwidert, wobei fünf Bulgaren getötet worden seien. Als bulgarische Verstärkungen anlangten, hätte sich das Feuer lebhafter gestaltet, weshalb die Türken die mohammedanischen Landsleute bewaffnet hätten, damit sie den türkischen Grenztruppen zu Hilfe kämen. Das Feuer habe den ganzen Tag über angehalten. Einzelheiten über die genauen Verluste fehlen noch.

London, 11. September.

(Von unserm Londoner Bureau.)

Der Vertreter der „Morning Post“ in Konstantinopel meldet, daß die Beziehungen der Türkei zu Bulgarien weiter sehr gespannt seien. Der bulgarische Gesandte, der die Lage bisher sehr optimistisch beurteilt, gebe jetzt zu, daß sie sehr gefährlich geworden sei. Es stehe nämlich zu befürchten, daß die bulgarische Regierung nicht stark genug werde, um der öffentlichen Meinung, die zum Kriege drängt, Widerstand zu leisten.

Ferner meldet derselbe Korrespondent, daß die Abreise des österreichisch-ungarischen Botschafters in Konstantinopel nach Wien nicht, wie offiziös berichtet wurde, mit Familienangelegenheiten, sondern mit der gefährlichen Lage auf dem Balkan zusammenhängt.

Diese Zeit einer äußerst bedrohlichen Spannung, in der niemand für die Erhaltung des Weltfriedens sich ganz verbürgen kann, hält nun ein Teil der französischen Presse für geeignet zu

neuen Hezereien gegen Deutschland.

Bei einer Besprechung der österreichischen Vorschläge behauptet das Journal des Debats, daß die Haltung Deutschlands, die unter Abdul Hamid so türkenfreundlich gewesen sei, sich inzwischen geändert habe, und daß man nicht mehr großen Wert darauf lege, den Türken besonders zu gefallen. Diesen Hezereien tritt nun die „Wln. Ztg.“ in folgenden Auslassungen entgegen:

Während man auf solche Weise den Türken Mißtrauen gegen Deutschland einflößen will, versucht man auch eine kleine Verbekung bei Oesterreich-Ungarn, indem man sagt, daß die deutschen Firmen in ihrer unerbittlichen Offensive niemand verschonen, nicht einmal die österreichisch-ungarischen Geschäfte. Ganz in demselben Sinne wird den Bulgaren klar gemacht, daß sie sehr vorsichtig sein müßten, da ihnen Deutschland und Oesterreich-Ungarn

die rumänische Armee auf den Hals behen und ihnen außerdem bei einem Friedensschluß große Schwierigkeiten bereiten könnten. Auch Serbien müßte sich vor den unheimlichen Plänen des Grafen Berchtold in Acht nehmen, denn man wisse zwar noch nicht, was sie enthielten, aber es sei alle Ursache, die Augen offen zu halten. Trotz aller dieser kleinen heherischen Redefrüchte scheint das Journal des Debats eigentlich mit dem Grafen Berchtold ganz Hand in Hand zu marschieren, denn es sagt, daß die Lage auf dem Balkan von Tag zu Tag gefährlicher werde, und daß man das Recht habe, sich zu fragen, wie lange Europa tatenlos vor einer Gefahr beharren könne, die es leider immer ernster habe werden lassen. Bei einer solchen Erkenntnis würde es doch eigentlich logisch gewesen sein, wenn das Blatt sich mit dem Vorgehen Oesterreich-Ungarns und der Hilfe, die ihm Deutschland dabei gewährt, zufrieden erklärte, denn Oesterreich-Ungarn tut gerade das, dessen Unterlassung von dem Pariser Blatt so sehr beklagt wird. Wenn es trotzdem in drei langen Spalten an dem Vorgehen Oesterreich-Ungarns und zugleich an der deutschen Politik im Orient herumdröhnt, so kann der Grund dafür eben nur in dieser kleinlichen Art der Polemik gesucht werden, die, wie gesagt, nicht weiter überreicht, auf die man aber doch von Zeit zu Zeit hinweisen muß.

Diese Hezereien beweisen aufs neue, daß es nicht ganz leicht halten wird, die beiden europäischen Mächtegruppierungen auf den Berchtold'schen Vorschlag zu einigen, sie zu einer europäischen Politik zusammenzuschließen. Nehmen wir dazu die Nachrichten über die Vereinigung der französischen Geschwader im Mittelmeer, der von der französischen und englischen Presse ganz unumwunden eine Spitze gegen den Dreibund gegeben wird, so wird man beim besten Willen nicht behaupten können, daß in diesem Augenblick der Friede Europas gegen alle Gefahren ganz besonders geschützt sei. Möglichkeit eines Krieges zwischen Bulgarien und der Türkei, die Europa einig finden sollte. Wie aber findet sie Europa? Gerade in dem Augenblick, wo die Balkanfrage ihrer gefährlichsten Phase entgegenzutreten droht, wird der scharfe politisch-militärische Gegensatz der Triple-Entente gegen den Dreibund recht energisch betont durch die Vereinigung der französischen Geschwader im Mittelmeer. Die französische Presse erklärt den strategischen und politischen Zweck der Verlegung des dritten Geschwaders aus der Nordsee in das Mittelmeer und das Zusammenziehen der drei Geschwader dahin, daß dann diese französische Schlachtflotte, Italien und Oesterreich-Ungarn, bei weitem überlegen sei. Im weiteren aber liegt es klar zutage, daß die Vereinigung der französischen Geschwader im Mittelmeer und die damit verbundene Entlösung der französisch-atlantischen Küste von ihrer bisherigen Schutzwehr die Hilfeleistung Englands für den Schutz dieser Küste zur Voraussetzung hat. Man erkennt aus dieser Maßregel das Wesen der englisch-französischen Abmachungen für den Kampf zur See, auch wenn die französische Presse es nicht offen heraus sagt, daß es England ist, dem man die Sorge der Abwehr eines Feindes von der atlantischen Küste Frankreichs überlassen hat, für die Verpflichtung gleichzeitig, für England den Soldaten im Mittelmeer zu spielen.

Deutsches Reich.

— Die Partei für Wahrheit. Aus Schlettstadt wird der „Straßb. Post“ geschrieben: Soeben lese ich im „Erfasser“ einen Bericht über die liberale Versammlung in Dambach am Samstag, über deren Verlauf schon berichtet wurde. Es lohnt sich nicht, näher darauf einzugehen. Eine Bemerkung aber darin muß besonders festgehalten werden. Redakteur, Abbe Fasshauer, der schon genügend gekennzeichnete Zentrumsagitor, fragte Herrn Andauer über sein Verhältnis zur Lage. Dieser erwiderte darauf: Ich bin kein Freimaurer und habe keine Beziehungen zu einer Loge. Was aber soll er nach vorgenanntem Blatt gesagt haben: Das komme hier nicht in Betracht, es bekümmere niemand, was er sei! So berichtet die Partei für Wahrheit usw., die unter Leitung katholischer Priester steht.

Badische Politik.

□ Karlsruhe, 10. Sept. Die Großherzogin reiste gestern von Königsheim nach Schloß Rastatt. Dieselbe wurde abends nach 6 Uhr von der Großherzogin Luise an der Station Rastatt empfangen und nach Rastatt geleitet. Der Großherzog ist am Abend des 6. d. M. an einer schieferhaften Erkältung mit rheumatischen Beschwerden erkrankt. Seit gestern ist ein Nachlassen der fieberhaften Temperaturfehlung und damit zugleich der Beschwerden eingetreten. Bei weiter-

Burgtheater gekommen, als gealterter, verbrauchter und kranker Mann. Gegen ein solches rein menschliches Motiv läßt sich natürlich nichts einwenden, aber es ist dennoch fraglich, ob Berger vor 15 oder 20 Jahren ein besserer Burgtheaterdirektor geworden wäre. Ein wirklicher robuster Theatermann ist er nie gewesen. Er konnte über das Theater blendend und verständnisvoll sprechen und die Proben, die er hielt, sollen wie geistreiche Vorträge gewesen sein. Sein wahrer Beruf wäre der eines Burgtheaterkritikers gewesen. Da hätte er sich mit Erfolg betätigen, hätte anregen und beraten können. Als Direktor konnte er dem Burgtheater trotz seiner großen schwärmerischen Liebe nichts sein. Was er in den zwei Jahren geleistet hat, ist nicht beträchtlich. Seine Reinszenierungen waren altmodisch, er hat das Ensemble nicht ergänzt, den Erfolg für Mainz nicht gefunden und wahrscheinlich nicht einmal ernstlich gesucht, die „Ibsen-“ und „Strindberg“-Jahre ist er, wie die meisten großen Verbrechen des Programms, schuldig geblieben. Das Burgtheater steht heute nicht reicher da als zur Zeit Schiller's und der zukünftige Direktor wird seinen leichten Stand haben. Es ist in der letzten Zeit viel hin und her geraten worden, wer der neue Mann sein könnte und man muß sich wieder auf eine jener undegreiflichen Ueberlegungen gefaßt machen, die die österreichischen Behörden so sehr lieben.

Die übrigen Wiener Theaterdirektoren sind bei bestem Wohlbedinden und leiten ihr Unternehmen unverändert nach dem mehr oder minder bewährten Prinzipien weiter. In den Operntheatern spielt man die Erfolge der Saison so lange fort, bis man bei dem unerlässlichen Neihundert angelangt ist und nun ruhigen Gewissens zum nächsten Erfolg übergeben kann. Denn andere als erfolgreiche Opern gibt es bekanntlich nicht mehr — die Wiener Direktoren haben das so beschlossen. . . . Die erste Novität brachte wie immer das Deutsche Volks-Theater und zwar eine Komödie „Unsere Jugend“ von Capus, eines jener klaffen liebenswürdigen Dialogstücke, die eine glänzende Aufführung und ein dankbares Publikum erfordern. Beides ist in Deutschen

Burgtheater nicht immer zu finden, namentlich nicht an den Klassikern, die eine schwache Seite dieser Bühne sind, was sich bei einer ziemlich verunglückten Neuauflage von „Gugus und sein Ring“ wieder einmal erwies.

Die fromme Stimmung des Eucharistischen Kongresses, die jetzt ganz Wien intensiv erfüllt, dringt sogar in die Theater. Demnach wird Max Reinhardt in der Rotunde sein „Mirakel“ spielen und schon vorher sah man die Legende von der Mutter Gottes, die von ihrem Kostant herabsteigt, um für die von Weltlust ergriffene Romme den Dienst zu verrichten, in der Residenzbühne in Maeterlinks Ibsen'sch verschömmertem „Mysterium“ Schwester Beatriz. Es gehört zu den schwächeren Werken des Dichters und kann nur durch raffinierte Inszenierung auf moderne aufgestellte Zuschauer wirken und das mag die sonst schwankelnde Residenzbühne nicht zu leisten. Aber sie wird mit dem Mysterium trotzdem Erfolge haben, denn jetzt, in dem Eucharistischen Woche, gibt es ja in Wien viel weniger moderne und aufgestärkte Zuschauer als sonst. Ludwig Hirschfeld.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theatertrotz. Am Donnerstag findet unter Leitung von Arthur Bohnanz eine Aufführung des „Fidelio“ statt. Die Regie führt Eugen Gebrath. Die Titelfigur singt zum erstenmale Gertrude Kahl. Neu für Mannheim in ihren Rollen sind ebenfalls Walter Günther-Braun als Florestan und Mathieu Frank als Minister. Ferner sind beschäftigt Rose Kleiner und die Herren Friedrich Hartling, Max Fein, Wilhelm Fenten, Joachim Kromer und Hugo Wolfen.

Darmstädter Hoftheater. Aus Darmstadt wird uns gemeldet: Gestern abend nahm das Schauspiel mit der klassischen Nibelungentragedie von Debbel seine Tätigkeit wieder auf. Ein voller Erfolg in

fortschreitender Besserung wird mit völliger Wiederherstellung voraussichtlich in einigen Tagen gerichtet werden können.

Gemeindeverhältnisse.

Singen, 10. Sept. Das Zentrum will sich angeblich mit dem Ausfall der Gemeinderatswahl nicht zufrieden geben. Es soll ein fulminanter Protest eingelegt werden und man will nach dem Vorbild zur Billinger Bürgermeistereiwahl — bis ans Ministerium gehen. Wenn man auch keinen Grund hat, gemacht wieder.

Vom badischen Landtag.

Verschiedene Zeitungen bringen die Mitteilung, daß die Budgetkommission der zweiten Kammer zur Beratung der Budgetvorlage am 25. September zusammenzutreten werde. Es ist möglich, daß um diese Zeit die Budgetkommission ihre Arbeiten aufnimmt; etwas Bestimmtes läßt sich darüber zur Zeit jedoch nicht sagen. Die Einberufung der Kommission hat denen Vorsitzender, Abgeordneter Reimann, zu veranlassen, und er hat auch hierüber die in Betracht kommenden Stellen — Ministerium des Innern und Kammerbureau — in Kenntnis zu setzen. Bis heute ist laut „Bad. Correspondenz“ an die genannten Stellen eine Mitteilung noch nicht erfolgt.

Arbeiterbewegung.

BC. Untergrombach, 10. Sept. Der Bazarren-fortiererkreis bei der Firma R. Wiedemann ist, nachdem eine Einigung zwischen den Arbeitern und der Firma durch Vermittlung des Herrn Bazarverwesers Kreuz-Untergrombach erzielt wurde, seit gestern beendet. Ein Teil der Arbeiter wurde von der Firma wieder eingestellt, der andere Teil hat inzwischen anderweitig Beschäftigung gefunden.

Dresden, 10. Sept. Dem Deutschen Industrie-schutzverbande, Ely Dresden, haben sich in der letzten Zeit außer einer größeren Anzahl von Einzelfirmen der Arbeitgeberverband für das Bergwerk für das Fürstentum Reich a. S., die Vereinigung der Fabrikanten von Stempel-heften und verwandten Artikeln in Deutschland und der Ver-ein Bremer Holzschläger“ angeschlossen. Gegenwärtig gehören dem Deutschen Industrieschutzverbande 82 Verbände industrieller und gewerblicher Arbeitgeber für die Gesamtheit oder die Mehrzahl ihrer Mitglieder an. Der Industrieschutzverband, der — ohne selbst zu Ausschreibungen zu verpflichten — Verluste aus Streiks und Ausberrungen nach festen Grundätzen ent-schädigt, hat zurzeit eine Mitgliederzahl von 3320 Firmen aller Branchen und eine angemeldete Lohnsumme von 263 Millionen Mark.

Hochwasser.

Rhein und Neckar scheinen ihren Höchststand er-reicht zu haben. Der Neckar, der von gestern auf heute von 6,62 auf 7,22 Meter gestiegen ist, ist gegenwärtig im Fallen begriffen. Der Rhein dagegen scheint noch steigen zu wol-len. Am Rheinstrom wurden gestern 6,04, heute 6,76 Meter abgelsen. Die unteren Partien des Waldparks sind über-flutet. Im vorderen Teil sind nur der Fahrweg und der Weg über die Stefanienbrücke wasserfrei. Im Ueberflutungsgebiet des Neckars war gestern abend die Situation ziemlich bedenklich. Das Wasser bedeckte bereits die Schienen der Heidenheimer Straßenbahn, so daß man schon damit rechnete, daß diejenigen Heidenheimer, die ihre Arbeits-stelle in Mannheim haben, die Hälfte der Strecke heute Morgen während im Fuß zurücklegen müssen. Am Neckarfluß werden massenhaft Feldröhren, hauptsächlich Obst angeflutet, die der Strom und seine Nebenflüsse und Bäche entführt haben.

Von einem Mitarbeiter wird von der Situation, die er heute morgen am Neckar zwischen hier und Heidenheim vor-fand, folgende Schilderung gegeben: Der heute in früher Morgenfrühe seinen Weg über die Neckarbrücke nahm, dem bot sich ein großartiger Anblick. Aus nebliger Ferne wälzte der Neckar seine schäumig-bräunlichen Fluten heran. Bis zum Damm der Heidenheimer Bahn dringen die Wellen und wagen gierig an feilen Lande. Mehrere Wagen, mit Maschinen beladen, schau-n trübseitig aus der Flut, wie wenn sie um Rettung flehten vor den türmenden Wellen. Raufend drängt sich der Strom durch die Enge der Weiler an der Friedrichsbrücke, als wollte er alles, was Menschenwerk ist, mit sich fortführen. An der Weiche werfen Männer Sand und Reisig ins Wasser, um den nagenden Wellen Einhalt zu tun. Oberhalb der Weiche drängt sich das Wasser in den Weg und häuft auf beiden Seiten gelben Sand an. Das Bootshaus der „Amicilia“ ist ebenfalls von der Flut umgeben. Weinde bis zum Eingang des Gebäudes ist das Wasser vorgedrungen. Das Haus auf der Weiche steht vollstän-dig im Wasser. Am Auswesen des Fahrmanns ist die Flut bis zur Landstraße vorgedrungen. Auch das Gelände, auf dem das neue Krankenhaus errichtet wird, ist überflutet. Nur auf dem höher gelegenen Teil ist es noch möglich, weiter zu arbeiten. Bis zum Friedhof ist das Wasser vorgedrungen. Als wie wie-

der über die Neckarbrücke zur Stadt zurückkehrten, stahl sich die Sonne verheißungsvoll durch einen Riß des Balkenvorhangs. Auf der Stadtseite hat der Strom ebenfalls das Vorgebiete vollständig überflutet. Die Lagerplätze sind verschwunden. Das kleine Bootshaus steht weit im Wasser drin.

Aus dem Lande und dem Reiche liegen noch folgende Hoch-wassererhebungen vor:

* Heidelberg, 10. Sept. Die Schiffahrt auf dem Neckar ruht gänzlich. Gelegenlich sieht man Heubündel, Balken, Bretter und andere Gegenstände vorüberstreifen. Die sonst so unscheinbaren Oberrheinbäche sind reißende Ströme geworden. So flüßt der bei Heibelhausen mün-dende kleine Steinbach bei mittlerem Wasserstande ca. 135 Liter Wasser in der Sekunde, bei dem Stande, wie dieser Bach ihn gestern erreichte, dagegen 4—5000 Liter, die Schwar-zbach bei Weinstadt bei der alten Mühle unterhalb der Stadt 1000 Sekundenliter, beim jetzigen Hochwasserstand 35—40 000 und die kleine Steinach bei Cavalbessen Habel in Schönau hat 500 Sekundenliter 2000. Am Klingenberg sind in-folge des Regens vier große Bäume entlaubt worden, der Fußweg mußte deshalb gesperrt werden. Auch sind aus dem Boden zwei Quellen herausgebrochen. Die Wege, besonders die Waldwege, haben unter dem Wasser sehr zu leiden, auch Gartenmauern und dergleichen sind schon eingestürzt. Ueberall machen sich die Spuren der Flut geltend. Auch der Mühl-bach im Stadtteil Hausbühlheim hat eine ungewöhnliche Stärke erreicht. Vorige Nacht trat er sogar über die verbältnismäßig hohen Ränder hinaus auf die Mühlstraße.

Die Fiegelhäuser Landstraße wurde für den Fahrverkehr nach Heidelberg polizeilich gesperrt. Die Fahrwerke, die in Fiegelhausen waren und nach der Berg-straße wollten, mußten ihren Weg über den langen Kirchbaum nehmen. Der Verkehr nach Heidelberg beschränkt sich naturge-mäß auf das unumgänglich Notwendige, die in Heidelberg ar-beltenden Bewohner müssen die Fähr über den Neckar be-nutzen, die bis jetzt ihren Betrieb noch aufrecht erhält. Die am Ufer liegenden Felder wurden überflutet, die weiter höher liegenden Felder, die mit Karstoffien besetzt sind, werden schnell abgeerntet, da der Neckar rapid steigt. In Fiegel-hausen war gestern die Feuerwehr angezogen tätig. Die Lage hat sich zwar dort gebessert, doch sind die zu Tal gehen-den Wassermengen noch ganz enorm.

Bei Neckargemünd hat das Hochwasser ganze An-plantungen aus dem Erdreich gerissen und einen großen Teil des Neckarbrades fortgeschwemmt. Das Wasser riß die Feld-wege auf und drang in unrichtige Keller ein, so daß sie im Stadt-teil Klingenberg bis 1 Meter unter Wasser standen. Auf der Eisenbahnstrecke Neckargemünd bis Wammertal drohte die Böschung eines Einschnitts einzurutschen, so daß gestern bis zum Nachmittag nur das eine Weich befahrbar war. Die Stra-ßen zu den Bahnhöfen in Weiskheim und Mauer sind über-flutet und können nur mit Fuhrwerk erreicht werden.

Aus Schöna wurde dem „Heidelb. Tagbl.“ heute vor-mittag telephonisch mitgeteilt: Das Steinachthal gleicht einem armen See. Die Steinach hat die Weiden über-schwemmt und schweren Schaden verursacht. Es sind verlände-dene Dammarische erlosch. Keller und Stallungen stehen unter Wasser, so daß das Vieh aus den Ställen herausgeholt werden mußte. Die Steinach führt große Mengen Heu und Holzstücke mit sich. Wie aus Wammertal geschrieben wird, überflutet die Eisens seit gestern früh das ganze Eisen-gelände gegen Neckargemünd. Der Schaden an Kar-stoffien und Futtergeräten ist beträchtlich. Auch der Krebs-bach vom Königstuhl hat den unteren Teil des Ortes unter Wasser gesetzt, so daß die Keller und Stallungen geräumt werden mußten. Infolge des Hochwassers ist der Turbinen-betrieb beim Elektrizitätswerk in Wammertal still gelegt worden. Um die Turbine frei zu legen, sollte sie hochgezogen werden. Der Betriebsleiter, Herr Kochsberg, mit drei Arbeitern, beschäftigte sich auf der Turbine, als sie hochgezogen war. Während aber wurde sie vom Wasser wieder an-gezogen, zwei Arbeiter sprangen glücklicherweise ab, ein dritter er-liegt beim Abströmen eine leichte Verletzung am Bein, während es dem Betriebsleiter nicht mehr möglich war, vom Kopf der Turbine herunterzuspringen; er kletterte sich an den Speichen fest und wurde in dieser Lage 1/2 Stunden lang mit einer 2-Sekunden-drehung herumgeschleudert, bis ihn 5 Mann mittelst einer Rollenwinde aus diesem unersichtlichen Fluge in bewußt-losem Zustande befreiten. Herr Kochsberg hat etwa 2700 Dreh-ungen auf der Turbine auszuhalten müssen. Die Straße zwischen Wammertal-Weisenbach und Wammertal-Neilheim ist durch das Wasser abgesperrt. Ein Teil der Einwohner an der Weisenbacher Straße hat begonnen, ihre Häuser zu räu-men. Auch der Maschinenbetrieb der Papier- und Tape-tenfabrik A. G. mußte wegen Hochwassers nachmittags 2 Uhr eingestellt werden.

Die Weiskirch hat ein reichendes Gefälle angenommen, we-durch 1000 Bäume zerstört und teilweise weggerissen wurde. Aus Weiskirch berichtet man: Durch das gellerte nach-

eingetretene heftige Regenwetter ist der hiesige Schwarzbach aus seinen Ufern getreten und hat den Weg von der Bahnhofstraße bis in den Ort genommen und die Weiskirchstraße ganz unter Wasser gesetzt. Weiden und Gärten sind überflutet. Manche Leute mußten sogar das Haus räumen. Die beiden Straßen gleichen einem See. In Weiskirch trat der Schwarzbach aus seinen Ufern in einer solchen Stärke, wie es seit Jahren nicht mehr gesehen ist. Das noch nicht geerntete Heu wurde voll-ständig fortgeschwemmt. Der untere Teil des Ortes stand bis 120 Meter unter Wasser. Der Schaden ist bedeutend. Der Besitzer des Bierbrauers und Wirts Philipp Dinkel stürzte in sich zusammen. In Barga wurden die Einwohner gestern nachmittags 1 und 2 Uhr durch Alarm aus dem Schlafe geweckt. Als Leute mit brennenden Fackeln über die Straßen liefen, glaubte man anfanglich an eine Feuerbrunst. Der Bach war aus seinen Ufern getreten und hatte die tiefergelegenen Gärten, Scheuern und Keller mit Wasser gefüllt, so daß die Bewohner das Vieh aus-quartieren mußten.

* Neckarsteinach, 10. Sept. Die Steinach führt solche Wassermengen mit sich, daß an der Bahnhofstraße vor dem Tunnel das Schienenertal förmlich einem See gleicht, die an dieser Stelle zur Zeit im Bau begriffene Straße über das Tal wurde zum Teil weggeschwemmt. An der Weiskirchstraße geht das Wasser fast hoch darüber, so daß zum Teil die Weiskirch fortgeschwemmt wurde. Bei dem hiesigen Schulhaus, auf dem Wege nach Darsberg konnte das Wasser trotz Kanalisation nicht schnell genug fort, suchte sich einen eigenen Weg direkt über die Chaussee und unterwühlte zum Teil die dort sehr hohe Böschung, so daß Straßenbäume ein-wurzelt sind. An der Straße nach der Bahn war das gleiche der Fall, so daß an einem dort stehenden Wohnhaus und an einem Neubau neu errichtete Stühmauern gerückt sind, und ein Garten durch die Wassermassen total ausgetümpelt ist. Der Schaden, den das Anwetter sonst noch im Feld und in den Gärten angerichtet hat, ist ebenfalls nicht unbedeutend. Die Kartoffelfelder sind so ausgerichtet, daß die Frucht fortgeschwemmt wurde.

* Heidenheim, 10. Sept. Die stürmenden Niederschläge der letzten Nacht brachten solche Wassermengen, daß nicht nur die Weiche in der Ebene über ihre Ufer traten, sondern sogar die Dämme der Stadt- und Hambaach brachen, so daß nun die Fluten Neckar und Weiskirch weitaus überflutet sind, so daß die zweite Generat überflutet ist, da weite Gemarkungsteile mit Steingeröll, Schlamm und Sand überflutet sind. Dabei sind auch viele Kartoffelfelder überflutet, so daß die Kartoffeln zweifellos verfaulen werden.

© Aus dem Bezirk Schwabingen, 10. Sept. Die andauernden Regenschläge der letzten Tage haben ein reiches und starkes Steigen auch des Lei-mahs bewirkt. Durch den An-stand, daß das Steigen des Rheins das Herabfließen der Schlingen notwendig machte, erreichte der Rhein bei einem Wasserstand, der ein Uebertreten zur notwendigen Folge hatte. So kam es, daß die Weiche teilweise überflutet wurde, mehrere Grundstücke in der Gemarkung „Mittelstücken“ auf Gemarkung Schwabingen sogar vollstän-dig unter Wasser gesetzt wurden. Der Kartoffelreife der über-schwemmten Weiche ist wahrscheinlich vernichtet. Der Schaden, den die Weiskirch und das Kraut erlitten haben, dürfte weniger erheblich sein. Bei dem Neubau der Weiskirchstraße sind die Schwabinger Brach der Dam und das Wasser überflutete das ganze Gelände. Am schlimmsten von den Ueberflutungen des Rhein-bach wird wohl die Gemarkung Otfersheim heimgegriffen wor-den sein. Die bei der Dreiflüß oberhalb der Weiskirch Mühle gelegene Weiche zwischen Weiden und Bach sind vollständig vom Wasser überflutet worden. Der auf den Weiden stehende Tabak schaute nur ganz wenig über das Wasser hinaus und hat großen Schaden erlitten. Dieses traurige Bild konnte man eine größere Strecke landaufwärts wahrnehmen. Aus der Stellung der Weiskirch Mühle mußte das Vieh entfernt werden, weil das Wasser einbrach. Im Ort Otfersheim selbst waren mehrere Stra-ßen von dem über die Dämme getretenen Wasser überflutet. Schon am Sonntag abend sah es gefährlich aus, weshalb alles in eifriger Tätigkeit war, die Kelleröffnungen mit Sand zu ver-schlüssen. In der Sollen- und Friedrichstraße war festlicher Ver-sehr unmöglich. Obwohl ein langames Fallen des Wassers zu bemerken war, ließ man durch 12 Mann der Weiskirch heute nacht Wache halten. Einer solchen Verbeurung durch Ueberflutung können sich die ältesten Einwohner Otfersheims nicht erinnern. Der Schaden der vernichteten Tabakfelder in Otfersheim ist ganz beträchtlich.

LC. Karlsruhe, 10. Sept. Die Saalbach durchbrach auch gestern Abend 5 Uhr ihren Damm und überflutete die Straßen des hinteren Dorfes herab, daß sich die Bewohner genötigt sahen, un-sachliche Vorkehrungsmaßnahmen zu treffen. Sie schloßen sich gegen das weitere Vordringen der Wassermassen durch Herstellen von Bänken aus Weiden, Erde und Reisig. In anschließender Arbeit von 6 bis 9 Uhr abends gelang es den Bürgern, dem Wasser einen weiteren Aus-weg zu wehren.

K. Karlsruhe, 10. Sept. Die drohende Hochwasser-gefahr ist infolge des Rückgangs der Niederschläge als befristet an-

jeder Hinsicht wurde auch hier erreicht. Die vollständig neue Inszenierung fand in ihrer großartig wirkenden Einfachheit volle Anerkennung und die Künstler, unter denen Veriba Rosen als Bränhib, Eise Verta als Ariemid, Hans Baumweller als Siegfried, J. Heus als Hagen und A. Erle als König Gunther zu nennen sind, verfaßen der imposanten Vorstellung zu mächtiger Wirkung. Der dritte Teil der Abbelungen: „Kriegsbildnisse“ kommt am Mittwoch zur Darstellung. Die Vorstellung war gut besucht, auch das Großherzogliche Paar war anwesend.

Stimmbildung in Form von Stimmhehlung

behandelt eine Broschüre des Berliner Stimmbildners George Armin's, „Die Stimmhehlung, ein Vortrags- und Heilmittel in der Bildung der menschlichen Stimme“, erschienen bei C. F. W. Engel in Leipzig. Der Verfasser geht, so schreibt uns Privatdozent Dr. Thuring-Darlow, von der Voraussetzung aus, daß eine Stimme, die völlig gesund ist, auch völlig frei und ungehindert funktionieren und zu jeder Leistung in Sprechen und Singen befähigt sein muß. Mängel der Stimme, Anstöße, Unsicherheit des Klanges und vor allem Schwäche der Stimme, das alles sind untrügliche Zeichen irgendwelcher Krankheiten der Organe, die an der Tonpro-duktion beteiligt sind. Das Wichtigste sind die chronischen Katarrhe der Schleimhäute der Luftwege, von denen heute niemand ganz frei ist, die man aber nicht spürt, wenn sie nicht in einem akuten Anfall, einem Husten oder Schnupfen vorübergehend auf-ladern. Diese chronischen Katarrhe, die zu den häufigsten Uebeln gehören, können nur durch ein sanftes, reiches System von Übungen ausgeheilt werden. Gleichgültig erfolgt während der Armin'schen Vortragsarbeit auch bei den schlechtesten Stimmen eine Umwandlung der Stimmorgane und eine gewisse Veränderung ihrer Form und Beschaffenheit an das, was die Natur einzelnen wenigen begünstigten Sängern verleiht (s. B. die hochgestellte Brust, der harmonisch geformte Hals). Als Resultat am Ende der Ausbildung erscheint dann sowohl die Heilung des ganzen Sprech-

organismus als natürlich auch selbständige Verhehlung hat als auch die zu künstlicher Tonproduktion befähigte Stimme. Es scheint sich demnach hier ein Weg zu bieten, auf dem man den Theatern, insbesondere den Operntheatern aus der heutigen Stimmlosigkeit herausbringen kann. Denn wenn die Unfähigkeit zu Singen eine heilbare Krankheit ist, so muß sich die Zahl der begabten Leute, die für die Bühne in Betracht kommen, sehr er-weitern lassen.

Sans Richter und das „Paris“-Prisile.

Aus Wien wird berichtet: Ungeachtet der üblichen Erfahrungen, die Richard Strauß mit seiner Stellungnahme zu Gunsten des „Paris“-Prisile gemacht hat, sieht sich nun auch Hans Richter veranlaßt, in einem gleichfalls an den Musikdirektor Ludwig Karpatz gerichteten Brief sich über die Pariserfrage aus-zusprechen. Die Redaktion des „Neuen Wiener Tagblatt“ erklärt ausdrücklich, daß sie zur Veröffentlichung des Briefes berechtigt ist. Der Brief lautet:

Lieber Freund Karpatz!

Sagen Sie Ihrer Zeitung, daß ich mich in der Parisfal-Ange-legenheit nicht äußern kann, weil ich meine Stimme für viel zu schwach halte, als daß sie instand wäre, die Widersacher und Un-berühmten zu überzeugen, und zu einer besseren und richtigeren Auffassung zu belehren. Ihnen oder, lieber, alter Freund, will ich schreiben, wie ich von der Angelegenheit denke. Die Deutschen haben sich zu allen Zeiten gegen ihre wahrhaft großen Männer miserabel benommen. Die Lebens- und Leidensgeschichte aller großen deut-schen Künstler z. B. ist Zeugnis davon. Warum sollen sich die jetzigen Zeitgenossen besser und feinsinniger zeigen? Wie bin ich froh, daß ich mich in meine ungarische Geburtsstadt flüchten kann, um mich nicht als „Deutscher“ schämen zu müssen. Meinmücht und Hoch der unerschütterlichen Freunde vereinigen sich, um den letzten Willen des Meisters zuzuhilfen zu machen. Höchst herzlichst ist es, daß Leute in die Sache sich mischen, die weder in Deutschland gebo-

ren sind noch so heißen wie sie sich nennen. Die mangelnde Ge-rechtigkeit zum Mit- und Dreinreden erleben sie durch jede Vor-brinnlichkeit. Mit wiffigen Worten suchen sie das gerabe Urteil der Unparteilichen zu verwirren. Da heißt es: „Diese Werke ge-hören der deutschen Nation.“ So? — Eine Frage des Gerichts an die deutschen Rechtsgelehrten. Es war zwar schon einmal der Fall, daß das Werk eines großen Meisters einem anderen, dem es gar nicht zugehört war, gewidmet wurde: Hans v. Bülow widmete die Größe dem Fürsten Widmark. Aber quod licet Bolow non licet bovi konnte man da lazen. Auch dürfen sich die Spekulantentän-schen. Der Parisfal ist gar kein Werk für den modernen Logen-bübel, und Singen wird er im modernen Theater als wie das Die Maria aus dem Rhythmus einer geschickten Straßenszene. Hier gab's nur eine Diffe. Die deutschen Frauen mühten den Par-isfal in ihren Schut nehmen, an der Seite eine hochstehende eble Frau in der einflussreichen Nachstellung, um ihren Worten den nötigen Nachdruck geben zu können. Aber wo ist diese Frau? Ihr alter Hans Richter, quondam Hofkapellmeister und Festspiel-dirigent.“

Man darf auch diesen Brief ohne viel Aufhebens wiedergeben. Hans Richter steht in zu enger Verbindung mit der Familie Wagner und der Sache Bayreuth, um objektiv urteilen zu können. Verwunderlich ist nur, daß der Hofkapellmeister es nicht ver-schmäht, viele Jahre mit einer „geschwankten Dirne“ Beziehungen zu unterhalten.

Cyfer der Bücher.

Als altes Cyfer der Bücher wird in einer Wanderzeit des Messagero der griechische Philolog und Mathematiker Grotzenus an-geführt, der Direktor der Bibliothek von Alexandria war. Als der von einer wahren Bücherleidenschaft befehlete Grotzenus blind wurde, sah er es vor zu werden, als auf das Vergessen, Bücher zu lesen, zu verzichten, und er wählte den freiwilligen Hungertod. In dies-er Altit Bibliothek von Cypern, die die Bücher angeordnet haben, so wird aus den isolierten Jahrbüchern noch immer wieder von Ge-lehrten und Forschern berichtet, die buchstäblich über ihren Vätern

schließend Frischschoppen im Sängersaal des Straßburger Männergesangsvereins statt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

S. Bierheim, 11. Sept. Der hiesigen Gendarmerie ist es nun gelungen, die drei Heddesheimer Kartoffeldiebe dingfest zu machen. Es sind, wie wir schon gestern mitteilen konnten, der Gemüsehändler Sponagel sowie dessen Sohn Karl und ein gewisser Ebert. Alle drei wurden verhaftet. Der junge Sponagel soll den verhängnisvollen Schuß auf den Feldhüter Ebert abgegeben haben. Schon am Sonntag trieben sich die Verhafteten trotz strömenden Regens in verdächtiger Weise in den Feldern herum.

Sportliche Rundschau.

Sportveranstaltungen für in- und ausländische Pferde.
(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)
Mittwoch, den 11. September.

Chantilly.

- Preis de Honor: Gabota — Tessin.
- Preis de Comelles: Er Abrupto — African King.
- Preis de la Masselère: Boite d'Or — Balogne.
- Preis de la Motte: Don Ramire — Crécutin.
- Preis Vermont: Carlovolis — Granite.
- Preis des Tribunes: Léner — Kabréolles.

Abstatt.

* **Fliegerunfälle.** Der Flieger Hufson, der an einem Wettflugteilnahme teilnahm, ist mit seinem Passagier in der Nähe von Weert bei Denisse abstürzt. Beide sind schwer verletzt. — Die die Wälder aus Nezebegehes (Ungarn) melden, ließ der Flugapparat des Militärfliegers Oberleutnant Blasche, als er wegen Motordefekts im Gleitflug niedergehen mußte, so hart auf, daß der Apparat zerbrach. Blasche ist leichtverletzt. — Die Mannschaft der englischen Armee wurde gestern zum zweiten Male binnen wenigen Tagen durch einen schweren Flieger-Absturz getötet. Nachdem am vorigen Freitag zwei Offiziere bei Hitchin ums Leben kamen, wurden gestern vormittag, wie schon gemeldet, die Leutnants Hotschlich und Bettington in der Nähe von Oxford ab und wurden sofort getötet. Ersterer feuerte, während Bettington als Beobachter mitfuhr. Die Maschine, ein Eindecker des Bristol-Typs, fiel plötzlich aus über tausend Fuß Höhe nieder. Die Zuschauer hörten eine laute Explosion. Leutnant Bettington wurde bereits tot aufgehoben; Hotschlich, der in einen seichten Fluß stürzte, überlebte seine Auffindung eine Minute.

Von Tag zu Tag.

— **Mittelschle Selbstmord.** Weisel, 11. Sept. In dem Vorort Pasterberg erhängte sich aus unbekannter Ursache die zwei Brüder Arping, nachdem sich kürzlich erst ihre Schwester erhängt hatte.

— **Ein ertragreicher Raubzug.** Romischer Kasl, 10. Sept. In der Vorstadt Ruffelsau überfielen bewaffnete Uebelthäter die Reichsrentk. verwundeten die Beamten und raubten 22 000 Rubel. Die Räuber sind entkommen.

— **Das dem Erdbebengebiet am Marmermeer.** Konstantinopel, 9. Sept. Aus Gonesoria wird berichtet, daß den Verhältnissen dieser nur mangelhaft geblieben worden ist. Kamentisch scheint die Erde wenig ins Innere gedrungen zu sein, wo eine Anzahl von Törten sein bewunderbares Haus aufweisen und die Vordächer verhängt sind, so daß die verängstigten Bewohner Häuser verlassen. Es ist ohne Erklärung verhandelt, daß die Organisation der Erde auf einem so großen Gebiet etwa 900 bis 1000 Quadratkilometer, nicht leicht ist, und hoffentlich können die Verhältnisse nach etwas werden, bis man zu ihnen kommt. Es ist verhängnisvoll, daß man nicht mit Geld und guten Worten, sondern mit Verhängnis, Kleibern, Holz zum Aufbauen und Vertiefungen hilft. Sonst beläuft es, hat die Regierung einen Kusichah gebildet, der sich mit diesen Dingen befaßt; ein anderer Kusichah ist durch das griechische Patriarchat gebildet worden, dem das weite des nehmenden Gebietes zugewiesen ist. Die reichen Guben, die von allen Seiten einfließen, und die im ganzen Land nahe an eine halbe Million Mark betragen, beweisen, daß dieser Gedanken an eine zweifelhafte Verwendung der Gelder nicht angekommen sind. Man glaubt an eine solche auch hier vorläufig nicht; mit Recht wird aber darauf hingewiesen, daß überaus viele niemals Rechnungen für die Verwendung der Guben veröffentlicht werden. So hat man bis heute noch nicht gehört, was denn aus den reichen Sammlungen für die im Vorjahr abgedrahteten Stambuls geworden ist. Solche Summen, die wir nicht für abschließlich halten wollen, haben den guten Willen auch in Zukunft.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* **Gannover, 10. Sept.** (Priv.-Tel.) Die Strafkammer verurteilte den 18jährigen polnischen Arbeiter Schlapak zu 8 Jahren 6 Wochen Gefängnis. Der Angeklagte hatte im November v. Js. in der Feldmark Groß-Winzel einen 17jährigen polnischen Arbeiter durch 20 Messerhiebe getötet, um sich in den Besitz seines erwarteten Geldes und seiner Kleidung zu setzen.

* **Wien, 10. Sept.** Der päpstliche Delegat van Rossum ist zum Eucharistischen Kongress heute nachmittag hier eingetroffen. Er wurde festlich empfangen und an der Ringstraße vom Kardinal, dem Wiener Fürstbischof und dem Bürgermeister feierlich begrüßt, sodann von hundert Delegaten in den Stephansdom geleitet. Nach der Befestigung des Allerhöchsten begab sich der Delegat in die Hofburg zum Kaiser.

* **Paris, 11. Sept.** An den heute beginnenden großen Herbstmanövern, die sich in Touraine abspielen werden, nehmen 110 000 Mann, darunter zum ersten Male seit

Tagespielplan deutscher Theater.

- Donnerstag, 12. September.**
- Berlin.** König. Opernhaus: Fidelio. — König. Schauspielhaus: Die Huldigung. — Volkstheater: Tautis der Karr. — Deutsches Theater: Vernein.
- Dresden.** Schauspielhaus: Stella matris.
- Hildesheim.** Schauspielhaus: Serie 3. Hannoversches Stück.
- Karlsruhe.** Opernhaus: Der ferne Klang. — Schauspielhaus: Was ihr wollt.
- Karlsruhe.** Volkstheater: Marie, die Tochter des Regiments.
- Köln.** Opernhaus: Lieland. — Schauspielhaus: Donna Anna.
- Leipzig.** Neues Theater: Helene. — Altes Theater: Bettelstudent.
- Mannheim.** Gr. Volkstheater: Fidelio.
- München.** Volkstheater: Jedermann.
- Wiesbaden.** Hof. Theater: Der Graf von Bernburg.

40 Jahren eine ausschließlich aus Reservisten bestehende Infanteriedivision, ferner 500 Kanonen, 54 Flugzeuge und 4 Lenkbalkone teil.

* **Paris, 11. Sept.** Das Kriegsgericht von Oron verurteilte wegen der Patronendiebstähle in der Pulverfabrik von El Hicha den Wächter der Fabrik, den Fremdenlegation Wächter zu 5 Jahren Kerker und Degradation. Ein Hauptmissethäter, ein Eingeborener wurde gleichfalls zu 5 Jahren Kerker verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Es war festgestellt worden, daß nicht weniger als 28 000 Patronen gestohlen worden waren.

* **Hann, 10. Sept.** Die Regierung hat einen Gesandtschaftsbericht eingebracht, der sie ermächtigt, dem deutsch-französischen Marokko-Abkommen vom 4. November 1911 zuzustimmen.

1812.

* **Moskau, 10. Sept.** Auf dem Chodynka-Felde wurde von dem Kaiser in Gegenwart der kaiserlichen Familie, Großfürsten und Würdenträger eine glänzende Truppenparade über 80 000 Mann abgehalten. Nach der Truppenparade fand ein Mittagessen für die Dorfsoldaten und Vertreter der einheimischen Wirtschaften statt, deren Vorfahren am Krieg im Jahre 1812 teilgenommen haben. Der Kaiser nahm an dem Essen teil.

Die Ankunft des Prinzen Heinrich in Japan.

* **Tokio, 10. Sept.** Prinz Heinrich ist an Bord des Kreuzers „Scharnhorst“ in Yokohama eingetroffen und von dem deutschen Botschafter, den Mitgliedern der Botschaft und den der Person des Prinzen beigegebenen Herren empfangen worden, die ihn zum Sonderzug nach Tokio geleiteten. Auf dem Schimbashi-Bahnhof in Tokio wurde Prinz Heinrich von dem Kaiser, der kaiserlichen Familie und japanischen Würdenträgern bewillkommen. Nach Abstreifen der Ehrenfront wurde der Prinz in feierlichem Zug zum Kasumigasaki-Palast geleitet, wo er Wohnung nahm.

* **Tokio, 10. Sept.** Nach der Ankunft des Prinzen Heinrich im Kasumigasaki-Palast überreichte Fürst Katsura dem Prinzen die Kette des Chrysanthemen-Ordens. Der Empfang des Prinzen durch den Kaiser findet morgen vormittag statt.

Chinas Geldbedürfnis.

* **London, 10. Sept.** Wie das Deutsche Bureau durch Umfragen in finanziellen Kreisen erfährt, haben die Verhandlungen, die seit Mitte Juli hier gepflogen werden, zu dem Anleihevertrag geführt, der am 30. August von dem chinesischen Gesandten in London und einem Londoner Bankhaus unterzeichnet worden ist. Es verläuft jedoch, daß die Angelegenheit noch nicht in allen ihren Einzelheiten endgültig geregelt ist. Man glaubt, daß die Anleihe zehn Millionen Pfund Sterling zu fünf Prozent auf vierzig Jahre beträgt. Sie ist sichergestellt durch unverpfändete Einnahmen, hauptsächlich aus der Salzsteuer. Die Anleihe ist frei von weitgehenden Kontrollbestimmungen, die sich bei den Verhandlungen der chinesischen Regierung mit dem Sechsmächte-Syndikat als ein Hindernis erwiesen hatten. Man glaubt indessen, daß Abmachungen getroffen sind, die für den Fall, daß die Zahlungen nicht pünktlich eingehen, eine Steuerkontrolle vorsehen.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

* **Mexiko, 10. Sept.** Der mexikanische Senat ermächtigte gestern nacht in geheimer Sitzung den Präsidenten Madero, die Vereinigten Staaten zu ersuchen, den Transport mexikanischer Truppen durch das Gebiet der Vereinigten Staaten zu gestatten. Es wird geplant, eine Kolonne über El Paso in Texas und Douglas in Arizona nahe dem State Sonora in Mexiko zu senden, um einige Banden von Aufrührer-Verwüsten zu vernichten. — Die politische Lage, die vor kurzem an die Beamten des Auswärtigen Amtes große Anforderungen stellte, ist gegenwärtig weniger gespannt, wie die Abwesenheit des Staatssekretärs und des künftigen Unterstaatssekretärs, die sich in Urlaub befinden, beweist.

* **Washington, 10. Sept.** Das Staatsdepartement hat die Erlaubnis zum Durchzug mexikanischer Truppen durch das Gebiet der Vereinigten Staaten erteilt. Die Waffen werden als Gepäck befördert.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ **Berlin, 11. Sept.** (Von uns. Berl. Bur.) Die erste Plenarsitzung des Bundesrates soll am 1. Oktober stattfinden. Die Ausschüsse des Bundesrates treten schon in den letzten Tagen dieses Monats zusammen, um mit den Arbeiten zu beginnen.

Die Teuerung.

□ **Berlin, 11. Sept.** Im Berliner Rathaus fand gestern unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Wermuth die erste Sitzung der aus 5 Stadträten und 10 Stadtverordneten bestehenden gemischten Deputation statt, bei in der letzten Sitzung des Stadtparlamentes die vorliegenden Anträge zur Lebensmittelerhöhung überwiesen wurden. Hinsichtlich eigener städtischer Maßregeln zur Behebung der Preissteigerung wurde vorläufig nur die Erweiterung des Seefischverkaufs vorgenommen. Alle weiteren Beschlüsse wurden einer späteren Sitzung vorbehalten. Dagegen hat man gestern einstimmig beschlossen, sich gemeinsam mit den Magistraten der übrigen Großberliner Gemeinden an den Bundesrat und an die sonstigen geschlichen Instanzen des Reiches zu wenden, um vor allem die Zulassung von ausländischen Getreidefrucht zu erreichen.

Angebliche Kaiserworte.

□ **Berlin, 11. Sept.** Der Spezialberichterstatter des Pariser „Temps“ bei den schweizer Manövern bringt in einem längeren Schreiben allerhand interessante Einzelheiten über den Kaiserbesuch in der Schweiz, sowie eine ganze Reihe von Ausfährungen des Kaisers, die er für bemerkenswert hält. Am vergangenen Mittwoch brachte, so erzählt der Korrespondent, der Kaiser im Zuge, der die Gäste vom Wanderversand zurückbrachte in einem Gespräch mit dem Präsidenten Forter die Rede auf das religiöse Thema. Wühlich rief der Kaiser aus: „Schen

Sie, Herr Präsident, ich liebe sehr wenig die Pfaffen, die Pastoren und alle anderen Predigtmacher. Sie fügen an die Worte des Evangeliums viel zu wenig aus ihren eigenen hinzu. Mir genügt die Bibel, die ich lese und immer wieder lese. Man findet darin Lösung für alle Schwierigkeiten, aller Probleme, selbst solche der hohen Politik.“ (Diese Äußerungen des Kaisers dürften wohl recht bald demontiert werden.)

Der Kampf um das Jesuitengesetz.

□ **Berlin, 11. Sept.** (Von uns. Berl. Bur.) Die Eingabe der bayerischen Bischöfe an den Bundesrat um Aufhebung des Jesuitengesetzes ist bisher noch nicht den einzelnen Bundesregierungen übermittlel worden. Die Kenntnis der Bundesratsmitglieder von dem Inhalt der Eingabe beruht bisher nur auf den bekannten Veröffentlichungen der Zeitungen. Die Eingabe der preussischen Bischöfe an den Bundesrat, die wie ihre bayerischen Amtsgenossen um Zulassung der Jesuiten ersuchen, wird unter allen Umständen erfolgen, ob nun die durch den Tod des Kardinals Fischer abgehaltene Bischofskonferenz abgehalten wird oder nicht.

Beihilfschiebungen.

□ **Berlin, 11. Sept.** (Von uns. Berliner Bureau.) Beihilfschiebungen der schlimmsten Art beschäftigen seit einigen Tagen die Berliner Kriminalpolizei. Junge Offiziere sind durch ein Schieberkonsortium um hunderttausende von Mark geschädigt worden. Die Ermittlungen führten schon vor 3 Wochen zur Verhaftung eines Kaufmanns Georg Koegel, während dessen Bruder Jakob noch gesucht wird. Jetzt sind in dieser Angelegenheit auf Veranlassung des Untersuchungsrichters der Geschäftsführer der Firma Schreiner u. Co. ein Kaufmann Albert Benzin und ein Agent der Firma, ein gewisser Fidor Rosenblatt unter dem Verdacht festgenommen worden, bei den Schiebungen beteiligt gewesen zu sein. Die beiden Brüder Koegel besuchten als Schleppe regelmäßig Caffé, in denen flotte Offiziere zu verleben pflegten. Sie fanden bald heraus, welche Offiziere Geld brauchten. Diese suchten sie dann auf und erboten sich, ihnen durch billige Beschaffung von Mitteln aus der Verlegenheit zu helfen. Die beiden hilfsbereiten Männer versprochen den Offizieren 85 Prozent Kassa für ihre Wechsel. Zu ihrem Leidwesen mußten sie aber später erfahren, daß die Gebrüder Koegel es dabei bewenden ließen, ihnen Geld zu versprechen, oder höchstens hin und wieder ganz geringe Teilzahlungen zu leisten. Am meisten verwundeten die Vermittler die Wechsel zu ihren eigenen Gunsten. Das Ende war, daß die Offiziere, in der Regel junge, unerfahrene Herren, eine Kleinigkeit an Geld und eine goldene Uhr, mitunter auch nur eine silberne und dergleichen erhielten, in keinem Falle aber 85 Prozent ihres Wechselbetrages in barem Geld. Auf Veranlassung des Untersuchungsrichters schritt nun die Kriminalpolizei zur Verhaftung des Geschäftsführers und des Agenten der Fa. Schreiner u. Co. Infolge dieser Beihilfschleure sind Dutzende von Offiziere genötigt gewesen, ihren Stod auszuziehen.

Die Besitzsteuer.

□ **Berlin, 11. Sept.** (Von uns. Berliner Bureau.) Sicherem Vernehmen nach wird im Reichsschatzamt an einen Vermögenszuwachssteuer gearbeitet. Es ist allerdings, wie die Tögl. Rundschau meldet, noch nicht festgestellt, ob der Reichskanzler den verbündeten Regierungen die Einführung einer Vermögenszuwachssteuer vorschlagen wird. Sollte sich der Plan einer Vermögenszuwachssteuer als undurchführbar erweisen, so ist zu erwarten, daß man auf den Dativischen Gedanken einer Erbzunwachssteuer zurückgreifen wird. Die Dativischen Vorschläge haben unter den verbündeten Regierungen große Achtung gefunden. Auch der Reichskanzler hat die Dativische Vorschläge mit besonderem Interesse gelesen. In der schon vor langer Zeit angekündigten Denkschrift des Reichsschatzamtens finden auch die Dativischen Vorschläge eingehende Würdigung.

Der Krieg und die Krise der Türkei.

* **Konstantinopel, 10. Sept.** Der armenische Patriarch hat der Pforte ein Memorandum überreicht, in dem er erklärt, wenn bis morgen keine die Einkellung der armenischen Massakres verhindernde Antwort gegeben werde und keine hinreichenden Maßregeln zur Wiederherstellung der Ordnung getroffen würden, sei er gezwungen, die Entscheidung der armenischen Nationalversammlung auszuführen, welche die Gesamtheit der kirchlichen und Laienvereinigungen, die Einstellung der Tätigkeit des Patriarches sowie die Schließung der Kirchen und Schulen zur Folge haben würde.

Die Türkei und die Vorschläge des Grafen Berchtold.

□ **London, 11. Sept.** (Von uns. Lond. Bur.) Der Korrespondent des „Daily Express“ in Konstantinopel hatte eine Unterredung mit dem Minister des Äußeren über die Vorschläge des Grafen Berchtold. Der Minister erklärte, daß die Pforte unter keinen Umständen zulassen werde, daß die Balkanstaaten sich in die Frage der Verwaltung von Mazedonien einmischen. Denn diese sei eine innere Angelegenheit der Türkei, die niemand etwas ansehe. Das Kabinett beschloß sich gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines Reformplanes für die europäischen Provinzen. Alle Rechte der Bevölkerung werden dabei berücksichtigt werden.

Auf die Frage des Journalisten, ob diese geplante Reform auf den Vorschlag des Grafen Berchtold bezügl. einer Unterhaltung der Mächte über die inneren Fragen der Türkei zurückzuführen sei, antwortete der Minister, das könne er jetzt nicht sagen, aber der Reformplan werde bald veröffentlicht werden. Auf eine weitere Frage des Journalisten sagte er, daß die Türkei überhaupt nicht die Berchtoldischen Vorschläge bekommen habe und die erste Note sei sehr unklar gewesen. Mehr könne er für den Augenblick nicht sagen.

Neue Osram Drahtlampen
Unzerbrechlich



Jede echte Osram-Lampe muß die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Überall erhältlich. Auer-Gesellschaft Berlin O 17

Telegramm-Adresse: Margold.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Fernsprech-Anschlüsse: Nr. 56, 1637, 6436

Mannheim, 11. September 1912

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

Provisionsfrei!

* bedeutet: Zinsfrei, B bedeutet: erblitte Gebot, G bedeutet: erblitte Offert.

Table with 12 columns: Wir sind unter Vorbehalt, Verkaufer, Käufer, Wir sind unter Vorbehalt, Verkaufer, Käufer, Wir sind unter Vorbehalt, Verkaufer, Käufer, Wir sind unter Vorbehalt, Verkaufer, Käufer. Contains numerous company names and stock prices.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse zuzüglich 4% Stückzinsen. — Für alle diejenigen Aktien, welche in obiger Kursliste nicht aufgeführt sind, sind wir ebenfalls Käufer und Verkäufer und bitten eventuell um Offerte bzw. Gebote. Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM
 Mittwoch, den 11. Sept. 1912
 3. Vorstellung im Abonnement A

Papa

Zu Spiel in drei Akten von Robert de Flers und G. A. de Caillavet
 Regie: Emil Steiner

Personen:
 Graf von Paris: Alexander Röber
 Jean Bernard: Georg Köber
 Abbé Jovasse: Emil Hecht
 Chormeuil: Hans Wobed
 Berlioz: Karl Reumann-Gobitz
 Hubrin: Wilhelm Kolmar
 Pierre: Otto Schöle
 Georgina Tourson: Thilla Hummel
 Colette Tourson-Neicourt: Rene Bianfenfeld
 Jeanne Hubrin: Marianne Rud
 Jeannine: Goldi Fortna
 Lucy: Olga Hochheim
 Catherine: Marie Antierem
 Ein Gendarm: Heinrich Steinbrecher
 Ein Wärter: Paul Bieda

Personen:
 Graf von Paris: Alexander Röber
 Jean Bernard: Georg Köber
 Abbé Jovasse: Emil Hecht
 Chormeuil: Hans Wobed
 Berlioz: Karl Reumann-Gobitz
 Hubrin: Wilhelm Kolmar
 Pierre: Otto Schöle
 Georgina Tourson: Thilla Hummel
 Colette Tourson-Neicourt: Rene Bianfenfeld
 Jeanne Hubrin: Marianne Rud
 Jeannine: Goldi Fortna
 Lucy: Olga Hochheim
 Catherine: Marie Antierem
 Ein Gendarm: Heinrich Steinbrecher
 Ein Wärter: Paul Bieda

Personen:
 Graf von Paris: Alexander Röber
 Jean Bernard: Georg Köber
 Abbé Jovasse: Emil Hecht
 Chormeuil: Hans Wobed
 Berlioz: Karl Reumann-Gobitz
 Hubrin: Wilhelm Kolmar
 Pierre: Otto Schöle
 Georgina Tourson: Thilla Hummel
 Colette Tourson-Neicourt: Rene Bianfenfeld
 Jeanne Hubrin: Marianne Rud
 Jeannine: Goldi Fortna
 Lucy: Olga Hochheim
 Catherine: Marie Antierem
 Ein Gendarm: Heinrich Steinbrecher
 Ein Wärter: Paul Bieda

Personen:
 Graf von Paris: Alexander Röber
 Jean Bernard: Georg Köber
 Abbé Jovasse: Emil Hecht
 Chormeuil: Hans Wobed
 Berlioz: Karl Reumann-Gobitz
 Hubrin: Wilhelm Kolmar
 Pierre: Otto Schöle
 Georgina Tourson: Thilla Hummel
 Colette Tourson-Neicourt: Rene Bianfenfeld
 Jeanne Hubrin: Marianne Rud
 Jeannine: Goldi Fortna
 Lucy: Olga Hochheim
 Catherine: Marie Antierem
 Ein Gendarm: Heinrich Steinbrecher
 Ein Wärter: Paul Bieda

Personen:
 Graf von Paris: Alexander Röber
 Jean Bernard: Georg Köber
 Abbé Jovasse: Emil Hecht
 Chormeuil: Hans Wobed
 Berlioz: Karl Reumann-Gobitz
 Hubrin: Wilhelm Kolmar
 Pierre: Otto Schöle
 Georgina Tourson: Thilla Hummel
 Colette Tourson-Neicourt: Rene Bianfenfeld
 Jeanne Hubrin: Marianne Rud
 Jeannine: Goldi Fortna
 Lucy: Olga Hochheim
 Catherine: Marie Antierem
 Ein Gendarm: Heinrich Steinbrecher
 Ein Wärter: Paul Bieda

Apollo Theater

Letzte Woche!
 Das sensationelle
Eröffnungsprogramm!

Täglich nach Schluss
 der Vorstellung:
Trocadero - Cabaret.

Im Restaur. d'Alsace:
 allabendlich
Konzerte
 der Kapelle Rück.

Julius Dischinger
Natti Dischinger
 geb. Lehmann
Vermählte
 Mannheim, 10. Sept. 1912

3581

Ankauf
 Zahl hohe Preise f. Möb.,
 Bett., u. Einricht. Komme-
 sof. Hillner, S. 6, 7. 1400

Wanderschrank
 oben mit Glasüren, wenn
 möglich zum Schließen, un-
 gefähr 150 cm. breit, so-
 fort gelocht. E. 6, 7, p.

Vermischtes

Reisnählerin sucht Heim-
 arbeit.
 Zudenheimerstr. 104, V. 1.
 5575

Herren
 und Damen, die an Er-
 krankung der Nase, Nieren
 oder Magen leiden, nehmen
 am besten Knoch. Wagners
Boldo-Tee.
 48 Kanton à 20 L.,
 Ludwig & Schüttelien,
 Holbrogerie, Aart. Anie-
 ricum, Reichsbadler-Drogerie,
 12045

SARRASANI

Meßplatz Mannheim Tel. 6820

13. September

Première Freitag, 7 1/2 Uhr

Samstag u. Sonntag 2 Vorstellungen. 2
 3 Uhr und 7 1/2 Uhr:

Nachmittags zahlen Kinder auf allen Plätzen,
 Mittags bis zum Feldweibelgrade auf allen Sitz-
 plätzen halbe Preise. In jeder Nachmittagsvorstel-
 lung ein vollkommen komplettes Abendprogramm.
 Der Vorverkauf findet statt an der Circuscasse
 ab 10 Uhr morgens ununterbrochen und — nur für
 die Abendvorstellungen — bei August Greiner,
 Hoflieferant, Paradeplatz.

Preis der Plätze: Galerie 55 Pf., III. Platz
 85 Pf., II. Platz 1,40 Mk., I. Platz 2,10 Mk., Par-
 kett 3,80 Mk., Logensitz 4,50 Mk.

Sonntag vorm. 11—12 Uhr: Tierschau, ver-
 bunden mit Doppelkonzert. Erw. 80 Pf., Kinder
 50 Pf. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 10—1
 Uhr: Offentl. Proben. Erw. 80 Pf., Kinder 50 Pf.
 Telefonische Billetbestellungen werden nur für
 nummerierte Plätze (Parkett und Logen) entgegen-
 genommen. Die Plätze bleiben nur bis eine halbe
 Stunde vor Vorstellungsbeginn reserviert.
 Der Circus wird geöffnet eine Stunde vor Be-
 ginn der Vorstellungen. 35576

Der Vorverkauf ist eröffnet!

hsh

Wir eröffnen am Frei-
 tag, 13. September ca.
 abends 8 1/2 Uhr, im K. 2
 Schulhaus einen
Anfänger-Kursus
 für Damen und Herren
 nach dem bewährten Ein-
 gangssystem Stolze-Schrey
 Donator incl. Lehrmittel
 M. 10,00.— Anmeldungen
 werden nach in der ersten
 Unterrichtsstunde entge-
 genommen.
Stenographen-Berein
 Stolze-Schrey.

Aug. Weiss
F 1, 10
 (Marktstrasse)

empfiehlt sein Lager in
 schwarzen und farbi-
 gen Herren-Anzug u.
 Hosen-Stoffen, Dam-
 entuchen, Ueber-
 zieherstoffen etc. zu
 bekannt billigen Preisen
 in nur guten Qualitäten.

Fortwährend Reste
 zu herabgesetzten Preisen

Unterricht

Institut Sigmund
 A. 1, 9 Mannheim A. 1, 9
 Telefon 4742.
 — Bldstr. 111/112
 — Etabl. 1898. Erste 10
 Prima inkl. — 21. Klasse.
 Inhb. Schönböck, Pensionat
 1905—11 bei 140 u. Jan. 19
 27. Juni 1912 bereits neun
 Schüler b. einjährig
 Reimann, Weinreich u. a.
 Organ. Tag u. Abendkurse.
 Prof. u. Lehrer, 2. den
 Direktor G. Sigmund.
 60728

Vorbereitung in Vorbereitung
 in höhere Klassen.
 Mittelschule. Offerten mit
 Preisang. u. 5000 a. d. Exp.
Lehrer für Eng-
 lisch mit Preis ang.
 Nr. 5673 an die Exped.

Vermischtes

Herren- u. Damen-Büchse
 wird gewaschen u. gebleicht.
 Offert. u. Nr. 74386 be-
 fördert die Exped. d. Bl.
 Einige Herren können
 noch an einem 5407

Regelabend
 teilnehm. Mittwoch abend
 9 Uhr.
Grünes Haus, U. 1,
 nordere Bahn.

Coliseum Restaurant.
 Für Regelleistungen
 ist die Bahn noch für ein-
 ige Abende in der Woche
 zu vergeben. Gütes Regeli-
 material. 74377
 E. Metz.

Dackel (Hündin)
 abhand. gef. vom. Frucht-
 barhöflich. Farbe Schwarz
 mit gelbbraun. Setz. 1 St.
 alt. Roadtr. u. Nr. 74128
 an die Expedition d. Bl.

Heirat

Widwer, Geschäftsmann,
 44 J., eogl., 8 Kinder,
 Reinvermögen 50.000
 Mark, sucht zweite Heirat
 mit Frau im ob.
 Witwe (ohne Kinder)
 mit gutem Charakter in
 Verbindung zu treten.
 Ausf. Off. unter
 Nr. 74128 an D. Frenz,
 Annonc.-Exp. Mann-
 heim (redac. Anonym
 zwecklos). 26273

Heirat.
 Geb. im Ausland, erfabr.
 Kl. kath. von eng. Reut.
 20000 Mk. Verm., wünscht
 sel. Herrn in den 30er J.
 in gut. Sit. (Naturf.)
 kennen zu lernen. Geht.
 Off. u. Nr. 5595 a. d. Exp.
 Fern. verb. 2.141tr. 5595

Magazine

17, 13 (schönes Magazin
 über den Tagtraum
 billig zu verm. Nr. 5. St.
 5498
Schwegingerstr. 124
 Großes helles Magazin
 zu vermieten. 4674

Im Großh. Hoftheater.
 Donnerstag, 12. Sept. 1912 4. Vorst. L. Abonn. B
Fidelio.
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Friedrichs-Park.
 Heute Mittwoch, 4—6 Uhr
Nachmittags-Konzert
 der Kapelle Weiermann.
 Leitung: Kapellmeister E. Becker.
 Eintrittspreis 20 Pfg. Abonnenten frei.

Nächste Konzerte
 Sonntag, 15. September, nachmittags 1/4—1/2 7 Uhr
 und abends 8—11 Uhr
Infanterie-Regiment Nr. 118, Worms
 (Diese Konzerte finden bestimmt statt). 100

Schuler's Klavierklassen
 Mannheim - Friedrichsring 30a.
 Wiederbeginn des Unterrichts
 Montag, den 16. September 1912.
 Carl Schuler.

Georg Elchertler, D1, 13
 Fernspr.: 2154, 11; Geogr. 1869.
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
 Spezialität: Herrenhemden nach Maas
 Reparaturen werden bestens ausgeführt.
 Grüne Rabatmarken. 25599

Bornehmes Privat-
Tanzlehr-Institut
P. Schwenter u. Frau
 Instituts-Tanzlehrer

empfehlen sich den geehrten Herrschaften und bitten
 weitere gef. Anmeldungen zu machen bei Frau P.
 Brüggemann, Privat-Lehrerin, S. 4, 13, 8. Stad.;
 wo wir auch persönlich zu sprechen sind. 26052

Von der Reise zurück 5476
Kätha Lang, Klavierlehrerin
 R 3, 15b 2. St. Wiederaufnahme des Unterrichts.

Haararbeiten
 werden gut u. preiswürdig ange-
 Verblühenes wird parafiniert.

Chr. Richter
 D 4, 17 Tel. 4516
 24108

Pianist P. Seib
 Prinz-Wilhelmstr. 27, II.
 Wiederbeginn des Unterrichts
 Montag, 16. September 1912.

Q2, 9/10 Gasthaus u. Restaurant Q2, 9/10
„Zum Zähringer Hof“
 Donnerstag
Großes Schlachtfest
 NB. Erstkl. 1911er Weine.
 Bürgerl. Mittag- u. Abendtisch.

Städtisch subventionierte
Hochschule für Musik in Mannheim.
 Wiederbeginn des Unterrichts;
 Montag, den 16. September 1912.
 Anmeldungen täglich in der Zeit von
 10—12 vormittags u. 3—5 nachmittags.
 Prospekt und Jahresbericht kostenlos durch das Sekretariat L 2, 9.

*Hoher Feiertage wegen bleibt
 unser Geschäft Donnerstag, den
 12. September, geschlossen.*
Geschwister Gutmann.

Baden-Baden.
**Grosser
 Herbst-Konzert-Zyklus**
 des städtischen Orchesters.

Freitag, den 13. September 1912, abends 8 1/2 Uhr;
I. Konzert:
 Leitung: Kapellmeister **Paul Hein**
 Solist: **Raoul Pugno**, Pianist.

Mittwoch, den 18. September 1912, abends 8 1/2 Uhr:
II. Konzert:
 Leitung: **Felix Weingartner**
 Solistin: **Lucille Marcel** (Sopran).

Dienstag, den 24. September 1912, abends 8 1/2 Uhr;
III. Konzert:
 Leitung: Professor **Arthur Nikisch.**

Eintrittspreise beim I. und III. Konzert:
 I. Abteilung Mk. 7.—, II. Abteilung Mk. 4.50, Stehplatz Mk. 1.50.
Eintrittspreise beim II. Konzert:
 I. Abteilung Mk. 8.—, II. Abteilung Mk. 5.—, Stehplatz Mk. 2.—.
 Die Abonnenten der Winter-Abonnements-Konzerte erhalten eine Er-
 mäßigung von 10 Prozent für die I. und II. Abteilung.
 Der Verkauf der Eintrittskarten findet an der Kurkassa-Nebenkasse im
 Kurhaus statt und zwar täglich von 10—1 Uhr vormittags, 4—6 Uhr nach-
 mittags und 8—10 Uhr abends. 12938

Das städtische Kurkomite.

Stahl- u. Mineralbad Niedernau
 im württemberg. Schwarzwald. Ruhige, idyllische Lage inmitten
 prächtiger Tannenwälder. Bäder aller Art. Pension inkl. Zimmer
 von M. 3.— an. Augen-Herbstaufenthalt. Ab 1. Sept. ermäßigte Preise.
 8834 Prospekte vom Besitzer: Fr. Radd.

Wichtig ist

die neuerdings gemachte Beobachtung, dass Milch
 bei geringem Zusatz von

Dr. Michaelis' Eichel-Kakao
 mit Zucker u. präpariertem Mehl

auch von solchen Personen vertragen wird, die sonst
 keine Milch verdauen können. In allen einschlägigen
 Geschäften. Achten Sie auf den Namen Dr. Michaelis
 und weisen Sie Nachahmungen zurück.

Nährhaft! Erprobt! Wohlgeschmeckend!

Liselotteschule Mannheim.
 Höhere Mädchenschule mit Fortbildungskurs
 und Mädchenoberrealschule.

Donnerstag, 12. September 1. J., vormittags
 von 8—10 Uhr findet im Geschäftszimmer des
 Direktors eine nochmalige Anmeldung von
 Schülerinnen statt. Geburtschein (Familien-
 buch), Impfchein und letztes Schulzeugnis sind
 vorzulegen.

In die Klassen X, IX und VIII können Neu-
 aufnahmen nicht mehr stattfinden.

Freitag, 13. September, vormittags 8 Uhr be-
 ginnen die Aufnahmeprüfungen. Die Schülerinnen,
 deren Eltern nach dieser Prüfung keine Mit-
 teilung zurecht, haben bestanden.

Sonntag, 14. September, vormittags 9 Uhr
 finden sich die Schülerinnen der Klassen X, IX,
 VIII, VII und VI, 10 Uhr die der übrigen Klassen
 im Schulhaus ein. 1066

Die Schülerinnen des Fortbildungskurses
 kommen Samstag, 28. September, vormittags 10
 Uhr in ihr Klassenzimmer.
 Mannheim, im September 1912.
 Grossh. Direktion der Liselotteschule:
Hammes.

Der Klavierunterricht beginnt
 Montag, den 16. September.
Helene Sohm
 Johannisplatz. — Windeckstrasse 8.
 Anmeldungen von 10—1 Uhr. 5453

Tanz-Institut
A. Ritscher U 4.3
 parterre

Wiederbeginn der Unterrichtskurse: Mitte
 September im Café Germania, C 1, II, bei
 mäßigem Honorar. — Gefl. Anmeldungen zu
 diesen Zirkeln erbitte demnächst persönlich in
 meiner Wohnung machen zu wollen. 26229

14. bis 23. **HEIDELBERG** 14. bis 23.
 September **Grosse** September

Gartenbau-Ausstellung

Protoktorat
 Seine Hoheit Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar,
 Herzog zu Sachsen. 36263

Bilder- und Dekoration 14.—17. Sept., Gemüse-
 Dahlen- und Schnittblumen-Ausstellung 18.—20.
 September, Obst-Ausstellung 21.—23. September,
 Aquarien- u. Terrarien-Ausstellung 14.—23. Sept.

Gleichzeitig:
Sonder-Ausstellung des Kunstvereins.
 Ausstellungsort: Jubiläumsplatz, Stadthalle
 Täglich nachmittags und abends Konzerte.

Haupttag Mittwoch, 18. September:
 Abends grosses Doppelkonzert, Illumi-
 nation, Kostürenbeleuchtung, Pracht-
 feuerwerk auf dem Neckar.

Eintritt: am Eröffnungstage 1 Mk., sonst
 50 Pfg.; am Mittwoch Vorverkauf 50 Pfg.;
 abends 70 Pfg.; Abonnementhefte à 6 Karten
 Mk. 2.50.

Die Rechtsanwaltskammer des hiesigen Anwaltsvereins
 erteilt jeden Donnerstag von 6 1/2—7 1/2 Uhr im
 alten Rathaus, Zimmer Nr. 11 Unentgeltlich unent-
 geldlich Rat in Rechtsachen. 8229

Radium-Emanatorium

für Herz- u. Nervenkrankheiten

Roschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Schindeln, Reizung, Oxyurie, Neuralgien, Schreibkrampf, Diabetes, (Zuckerkrankheit), Rheumatismus, Muskelchwäche, Blasenstörungen, Stuhlverstopfung, Geschlechtskrankheiten, Onanie chron., Wunden, offene Weingeiswürde etc.

Nähere Auskunft erteilt: 20061

Direktor Hoch. Schäfer

Lichtheil-Institut „Elektron“ N 3, 1

gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann“

Sprechstunden täglich vormittags 8-12 Uhr nachmittags 2-5 Uhr, Sonntags 8-11 Uhr. Tel. 4320

12jährige Praxis!

Süddeutsche Bank

Abteilung der Pfälzischen Bank

D 4, 9/10, Mannheim. D 4, 9/10.

Telephon Nr. 250, 541 und 1964.

Kapital u. Reserve Mk. 60 000 000.—

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte

Besondere Abteilung für den

An- und Verkauf

von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.

Annahme von 19444

Baar-Depositen zu höher zu vereinbarenden Zinssätzen.

Stung! Stung!

Rolläden u. Jalousien

werden in der Spezial-Werkstätte billigst repariert.

23366

W. Minnig, H 4, 24.

S 2, 7 Bettfedern-Reinigung S 2, 7

J. Hauschild Wwe.

Erste sachverständige, größte u. leistungsfähigste Anstalt mit Dampf- u. elektrischem Kraftbetrieb. Aufträge werden schnellstens abgeholt und zurückgebracht.

30254

Otto Hornung

Echtes Schweizerstickerien

P 51. Mannheim

19403

Rheinische

Trennhand-Gesellschaft A.-G.

O 7 No. 26 MANNHEIM Tel. No. 7155.

Aktienkapital Mk. 1 500 000.—

Weitverzweigte Beziehungen zu ersten Finanzkreisen. 30000

Bilanzprüfungen, Buchhaltungs- und Betriebs-Organisationen, Liquidationen, Sanierungen, Vermögens-Verwaltungen, Seriöse Gründungen, Gutachten in Steuer- und Auseinandersetzungsachen, Eingehende Beratung in Beteiligungsangelegenheiten, Unbedingte Verschwiegenheit.

Unsere Modellhut-Ausstellung ist eröffnet.

Geschwister Gutmann.

15 Schaufenster. 20005

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer

gegründet 1900

Inh. Eberhard Meyer, konzessionierter Kammerjäger Cellinastrasse 10 — Mannheim — Telephon 2315

Übernimmt die Beseitigung von Ungeziefer jeder Art unter weitgehender Garantie 23235

Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung. 21jährige praktische Erfahrung, vorz. geschultes Arbeitspersonal. Anstoslos reuonmiertes und leistungsfähigstes Unternehmen in Süddeutschland. Abonnement für die Herren Hausbesitzer, Ho öler, Fabrikanten empfehlenswert. Kontrahent vieler staatlich und städtischer Behörden.

Frühstückskarten, Weinkarten

Wein- und Likör-Etiketten etc.

In moderner und geschmackvollster Ausführung liefert

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist billig, bequem, sparsam,

schont die Wäsche

21260

Vermischtes

Diesen Samstag!

Ziehung schon 14. Sept.

Heidelberger 1 Mk.-Lotterie

2844 Gewinne im Betrage von

24 000 M.

Hauptgewinn bar Geld ohne Abz.

10 000 M.

1002 Gewinne bar Geld o. Abz. 194.

15 000 M.

1632 Gewinne im Gesamtw. von

9 000 M.

Lose à 1 M. 111. 10 M. Porto / u. Liste 30 Pfg.

empfiehlt Leit.-Unternahmer

J. Stürmer

Strasbourg i. E., Langstr. 107.

In Mannheim: Herzbergers Lotteriegeschäfte E 3, 17 u. O 6, 5. A. Schmitt, E 4, 10, Aug. Schmitt, F 2, 1, G. Engert, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger, H. Hirsch, A. Dreese, nach Naestl, J. Schroth, Hg. Engler, A. Kramer, A. Ködel, P. Schüle, P. B. S. — In Heidesheim: J. F. Lang Sohn

22999

Für ein Haus, Mitte der Stadt

Hausmeisterstelle

geg. freie Wohnung zu vergeben. Kinderl. Ehepaar bevorzugt. Best. Off. mit Aug. d. Berufs woz. unt. L. E. Nr. 74233 a. d. Egg.

Irrigateure

Damenbinden

Verbandstoffe

Inhalations-Apparate

Alle Bedarfsartikel für Wöchnerinnen

Bettstoffe, Gummiwaren, Bade- und Fieber-Thermometer empfohlen

Ludwig & Schütthelm

Hofdoroerie O 4, 2, Geogr. 1883, Teleph. 232 u. 4970. Filiale: Friedrichsplatz 13, Tel. 4968.

Für neu zu erschließenden Stadtteil „Industriegebiet“ mit ca. 1000 Einwohner, werden Geschäftsteile miet. 26117

Bäcker

Flaschenbierhändler

Friseure

Colonialwarenhändler

Lebensmittelhändler

Metzger

Wirte

gesucht. Auch Grundstücke für Stallungen und größere Betriebe sind vorgelesen. Näheres durch

Jfidor Kaufmann, Immobilien

H 6, 7. Teleph. 231.

J. K. Wiederhold

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen frei vor's Haus und frei Keller 26451

Kohlen

Koks für Zentralheizung u. Füllöfen

Briketts, Holz

in nur besten Qualitäten.

Luisenring 37. Telephon 616.

Braunschweiger

Allgemeiner Anzeiger

In der Residenz u. im Herzogtum Braunschweig dichtverbreitetes wirkungsvolles Infektionsorgan. Erscheint an jedem Wochentag mittags.

Bezugspreis:

Vierteljährlich 1,50 M., mit der 16-seitigen buntdruckierten Wochenbeilage „Nimm mich mit“ 1,95 M.

Probenummern unentgeltlich.

Kernsprecher: Braunschweig Nr. 185, 587, 588

21260

Die Goldmühle.

Roman von Margarete Gehring.

(Nachdruck verboten.)

20) Fortsetzung.

„Du das lieber net, Libian — nur kein böses Blut. Sie hat sich ja schon von ihm küssen lassen, und wenn du grob gegen ihn wirst, muß man gewärtig sein, er plaudert's aus und man ist blamiert vor den Leuten. Sagt ihm ruhig deine Meinung, daß er sich keine Hoffnungen machen soll, und anzuhören laßt's ihm ja geben, daß er unrecht gehandelt hat, ohne Wissen der Eltern mit dem Mädchen schön zu tun. Und weißt, am besten ist's, wir machen die Hochzeit gleich weg; sie hat ja alles, was sie braucht, und in der Mühle brauchen sie eine Frau. Der Hofemarie ist's auch lieber, wenn's schnell geht, daß sie alles hinter sich hat.“

„Na, ich soll' meinen, bis zum Erntefest hätte es auch noch Zeit gehabt! Aber meinestwegen, wir kann's gleich sein; ich will gleich heute mit dem Müller darüber reden. Am besten ist's, ich geh gleich hinauf.“

Er warf sich in seinen guten Anzug und trat den Weg zur Mühle an.

Siebzehntes Kapitel.

In der Mühle hatte er leichten Stand, denn der Müller hatte bereits vorgeordnet und Florian wußte Bescheid, wie seine zukünftige Müllerin aussehen würde. Was sollte er groß einzuwenden haben? Etwas Weggang war schon leidlich verschmerzt, wenn auch nicht vergessen; schon am nächsten Tage hatte er sich gesagt: „Es ist besser so! So bin ich für meine Person aus allem heraus, und der Vater mag zusehen, wie er im weiteren alles ins Glatte und Reine bringt.“ Daß Ewa im tiefsten Schmerze gegangen war und sich droben in Kummer und Sorgen um ihre Zukunft verzehrte, hätte er sich wohl denken können; aber Florian dachte nun einmal nicht gern an unangenehme Dinge und fand auch wenig Zeit zum Nachdenken, denn die Arbeit drängte und es gab zurzeit ganz andere Dinge zu bedenken als solche, an denen nun einmal nichts mehr zu ändern war. Als er sich vollends erinnerte, daß Ferdinand nur ihrewegen abgezogen war und hätte, daß er im Grunde so lange mit ihr geredet hatte und alle Welt ihm die Schuld an Ewas Entlassung beimaß, da war sein Gewissen vorläufig beruhigt und er dachte: „Es wird sich schon machen mit den beiden, trotz allem, was im Wege steht.“ Und die Schulze-Rosemarie — ja wenn er es recht bedachte, so äbel war die nicht. So schön war sie ja freilich nicht, wie Ewa, aber doch ein recht hübsches, frisches Mädchen, in die Wirtschaft passend und reich dazu. Der Vater war doch ein fluger Mann und ein guter Redner — wo er nur seine Gedanken gehabt hätte! Nur wenn sein Blick einmal das Häuschen der Ruhme oben am Berge streifte, da kam es über ihn wie wehmütiges Erinnern und wie

Unruhe im Gewissen. Nein, recht und edel hatte er doch nicht an ihr gehandelt. Wenn sie doch wenigstens das Geld genommen hätte! Vielleicht lieb Ferdinand mit sich reden? Solche Regungen waren aber nicht von langem Bestand, und wer ihn bald darauf pfeifend über die Wiege schreiten oder weitschend neben dem Bogen hergehen sah, auf den machte er durchaus nicht den Eindruck eines reumütigen Sünders oder eines Menschen, der über ein verlorenes Liebesglück sich wehleidige Gedanken macht.

Als der Schulze in der Mühle erschien und nach allerlei anderen Reden plötzlich ganz unvermittelt frag: „Na, Florian, wie ist's? Sprich dich aus! Du weißt doch, wie die Sachen stehen und um was es sich handelt.“ da machte auch er keine langen Umschweife, sondern sagte: „Ja nun, wenn die Hofemarie mich mag, mir soll's recht sein.“

„Also abgemacht!“ sagte der Schulze zufrieden und sichtlich erfreut, ihm die derbe Hand reichend; „halt' mir und meiner Frau als Eidaam vollkommen fein, und die Hofemarie hat auch nichts dawider. Kannst heut abends hinkommen, da kann sie Dir's selber sagen. Da kannst auch gleich das Aufbieten bestellen, denn in vier Wochen soll Hochzeit sein; so hab' ich's bereits mit dem Vater besprochen, und es ist ihm recht so. Es wird Euch wohl tun, eine Frau im Hause zu haben während der Körnerernte — uns freilich wird die Hofemarie an allen Ecken und Enden fehlen.“

Am Abend ging Florian hinauf ins Dorf. Die Hofemarie mußte ihm in der Gartenlaube viel zu sagen gehabt haben, denn erst spät nach Mitternacht kam er heim, als schon die Rattehlafen in den Tannen sangen und die Sterne blaffer wurden und der Tobias, der Nachtwächter, sein Horn längst an den Nagel gehängt hatte.

Im Dorfe war die wichtige Nachricht natürlich schnell bekannt geworden, dafür hatte ja schon die Lima im Gasthose gefordert. Das war etwas für die Gildenthaier! Lange genug war nichts Neues passiert, und nun die große Hochzeit in nächster Aussicht! „Das Aufgebot ist schon bestellt, sie scheinen's hübsch eilig zu haben auf einmal — man hat doch seither gar nichts wahrgenommen, daß sie einander zu Gefallen gehen“, sagten die einen. „Ja, da steht keiner drin!“ meinten andere; „sie müssen's mächtig schlau und heimlich angefangen haben, daß kein's etwas davon gemerkt hat, na und dem Schulzen seine Gartenlaube ist ebenso verschwiegen, wie andern Leuten ihre, solange bis es nimmer zu verschweigen geht.“ So wurde der Fall nach allen Seiten reichlich erörtert, nicht immer freundlich — am Brinnen konnte man manche verdächtige Anspielungen und manch schadenfrohes Lachen hören. „Ich bin bloß neugierig, ob sie der Barrer mit dem Kranze und mit Glocken und Orgel traut.“ meinte die Habeneers Anna zur Silber's Jett, „es ist doch auffallend, daß es auf einmal so fix geht mit der Hochzeit.“ Ja ja, warum soll eine Schulzentochter besser sein wie andere? Viele beneideten natürlich Rosemarie um die gute Partie und bedauerten Ewa; wenn der Ferdinand rechtschaffen ist, läßt er

das arme Ding zuwenigstens net im Stich, sondern heiratet sie bald“, meinten sie. Als man dem aber einmal, als er im Dorf-wirtschafts einkaufte, Andeutungen machte: „Na, wie wird's denn mit der Heirat?“ da wurde er grob. „Galtet Eure satirischen Mäuler, ihr Schafstöpfe!“ rief er; „was geht denn euch meine Sachen an, ob ich heirat' oder net?“, so daß kein Mensch mehr ihn darauf anzureden wagte, sondern einer heimlich zum andern sagte: „Da sieht man's ja, wie's steht, denn wenn's net an dem wäre, wie die Leute reden, dann würde er net so in die Wolke kommen. Aber laßt ihn in Ruh, mit dem ist net gut Kirschen essen!“

Von dem wahren Sachverhalt erfuhr niemand etwas, sonst würde es vielleicht doch um die Hochzeit im Schulzenhose äbel bestellt gewesen sein, trotz der Freiheit, mit der man auf dem Lande über solche Sachen denkt.

Ferdinand hatte sich im Forst als Holzhauner verdingt und wohnte oben im Goldberg auf der Höhe, kaum ein halbes Stündchen vom Hause der Ruhme entfernt. So konnte er dann und wann einmal bei ihr vorsprechen und nach Ewa sehen und ihr ein gutes Wort sagen. Aber es war nicht viel mit ihr zu reden.

Achtzehntes Kapitel.

Rosemarie sah während ihres kurzen Brautstandes nicht aus wie eine glückliche Braut. Die Eltern wunderten sich nicht darüber, denn sie schrieben ihr gedrücktes Wesen dem Umstande zu, daß sie dem Wunsch des Vaters ihre Liebe hatte opfern müssen. Die Mutter redete ihr wiederholt zu: „sei doch net so sonderbar“, sagte sie, „was sollen die Leute denken!“ Sie gab sich auch Mühe, sich zu beherrschen, und besonders Florian gegenüber ließ sie sich nichts merken. Aber wer sie in der Nacht hätte sehen können, wie sie sich auf dem Bett umherwarf, wie sie oft mit offenen Augen schlaflos dalag, wie und da tief auf-seufzend, der würde den Kopf geschüttelt haben.

(Fortsetzung folgt.)

Automatische, elektrische

Treppenhaus-Beleuchtung.

Unterhaltung im Abonnement billigst.

Stotz & Cie. Elektr.-Ges. m. b. H.

O 4, 819. Telephon 603, 980 und 2032 7275

Haupt-Verlretung der Osramlampe.

Persil

das selbsttätige Waschmittel

Höchste Wasch- und Bleichkraft bei kürzester Waschzeit!
 Nur einmaliges ca. ¼ - ½ stündiges Kochen
 sorgfälliges Ausspülen, möglichst in warmem Wasser, die Wäsche ist
 sofort fertig, vollkommen rein und wie auf dem Rasen gebleicht.
Grosse Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld!
 Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
 HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinst. Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Ernennungen, Versetzungen, Zurufbesetzungen zc.

der einmütigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K mit Ernennungen, Versetzungen zc. von nichteinmütigen Beamten, so dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Ernannt: Kanzleigehilfe Wallich Andrea beim Amtsgericht Mannheim zum Kanzleischreiber. — In Ruhestand versetzt: Amtsdieners Herr Oberle beim Amtsgericht Florheim unter Anerkennung seiner vorjährigen, tüchtigsten Dienste.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Innern und Unterrichts. **Katholischer Oberkonsistorialrat.** — Ernann: Finanzassistent Franz Joller bei der Revision des städt. Oberkonsistoriums zur Kath. Stiftungsverwaltung Konstanz, amtsassistent Jakob Bühler bei der Kath. Stiftungsverwaltung zürich zur Revision Kathol. Oberkonsistoriums.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. **Ernannt:** Gendarm a. D. Wilhelm Nagel zum Kanzleischreiber im Bezirksamt Buchs, die Militärassistenten: Adolf Gläner, Karl Friedrich Holz und Wilhelm Hedert zu Kanzleischreibern bei der unterbescherungsanwaltschaft Baden. — Versetzt: die Polizeikommissionen: Oberstar Heinrich in Florheim zum Bezirksamt Heidelberg und H. Holt in Heidelberg zum Bezirksamt Heidelberg. — Zurückgenommen: die Verlesung des Polizeiwachmeisters Karl von Freytag nach Florheim. — **Zurufbesetzt:** Polizeiführer Joseph Schill, Freiburg. — Entlassen: die Schuhmacher: Karl Köbler beim Bezirksamt Karlsruhe und Hermann Würz beim Bezirksamt Mannheim. — **Gestorben:** Verwaltungsassistent Joseph Gunkel beim Bezirksamt Baden.

Groß. Landesgewerbeamt.

Zugewiesen wurde: Elektroingenieur Karl Engel in Strassburg als Hilfsleiter der Gewerkschule in Mannheim.

Groß. Verwaltungshof.

Die **Beamtenvereinschaft** verließen: Der Wärterin Anna Bischoff in der Heil- und Pflegeanstalt Florheim; dem Wärter Gultav Lehner und der Wärterin Julie Bauer, beide bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen; den Wärtern Ludwig Dreier, Franz Anna Ludwig und Stefan Bunsch, sämtliche bei der Heil- und Pflegeanstalt Biesloch. — **Zurufbesetzt** unter Anerkennung ihrer vorjährigen und treu geleisteten Dienste: die Wärterin Sofia Holz in der Heil- und Pflegeanstalt Mannheim.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Ernannt: Der Hilfsaufseher Konrad Keller in Nebl zum Grenzassistenten in Erlangen, der Hilfsaufseher Friedrich Schneider in Florheim zum Grenzassistenten in Badisch-Rheinfelden, der zurufbesetzte Hermann Albert Becker zum Unterrechner in Lohrmoos. — Versetzt: die Finanzassistenten: Heinrich Korand in Radolfzell nach Pödingen, Emil Helfenstein in Karlsruhe nach Biele, die Steuerassistenten: Heinrich Schmidt in Waldbrunn nach Erlangen, Heinrich Erdmann in Mannheim nach Bielefeld; die Grenzassistenten: Theodor Martin in Heidelberg nach Pödingen und mit den Gehaltsklassen eines Vorkontrollanten beurlaubt, Georg Zimmerer in Heidelberg nach Oberreifenberg unter Einbindung von den Gehaltsklassen eines Vorkontrollanten, August Wulke in Badisch-Rheinfelden nach Heidelberg und mit den Gehaltsklassen eines Vorkontrollanten beurlaubt, Karl Wilhelm Ernst in Erlangen und mit den Gehaltsklassen eines Vorkontrollanten beurlaubt, Karl Wilhelm Ernst in Erlangen und mit den Gehaltsklassen eines Vorkontrollanten beurlaubt, Karl Wilhelm Ernst in Erlangen und mit den Gehaltsklassen eines Vorkontrollanten beurlaubt, Karl Wilhelm Ernst in Erlangen und mit den Gehaltsklassen eines Vorkontrollanten beurlaubt.

Staatseisenbahnverwaltung.

Ernannt: an Lokomotivführern: die Lokomotivführer: Emil Stern in Karlsruhe, Ferdinand Thoma in Mannheim, Wilhelm Huch in Karlsruhe, Wilhelm Thoma in Mannheim, Max Egg in Mannheim, Wilhelm Giele in Freiburg, Friedrich Deon in Karlsruhe, Adam Holt in Karlsruhe, Karl Nies in Suda, Jakob Witzler II in Offenburg, Anton Berger in Offenburg; zum Stationsassistenten: Stationsassistent Christian Bürgermeister in Offenburg. — **Einmütig angestellt:** 15 Reichsbahnassistenten: Kanzleischreiber Adolf Wroh in Freiburg; als Lokomotivführer: Johann Gilt in Mannheim, Ferdinand Weiss in Karlsruhe, Edward Wasth in Freiburg, Franz Breit in Offenburg. — **Strafgebühren aufgenommen:** als Wagenassistent: Ludwig Lehner von Karlsruhe, Karl Bauer von Mittelbessen, Jöcher Fendel von Waldbrunn, Theodor Straßer von Brunsbach, H. Waldbrunn, Nikolaus Jopp von Weidenlingen (Württemberg), Heinrich Deon von Reichelsdorf (Pfalz), Wilhelm Raiser von Donauwörth, Rudolf Schicht von Weidenlingen, Anton Türckheimer von Suda, Julius Risch von Offenburg, Hirsens Dorn von Tübingen, Wilhelm Heide, Heinrich Neid von Schwetzingen, Karl Siegert von Lohr, Edmund Stiel von Brunsbach, August Kraft von Offenburg; als Lokomotivführer: Karl Ziegler von Offenburg, Wilhelm Kraus von Offenburg, Friedrich Rothmund von Karlsruhe, August, Oskar Brühl von Tengen, Ernst Hartmann von Soden-

heim, Georg Hornung von Heidelberg-Neuenheim, Konrad Götz von Nagelsbach (D. N. Starnberg), Adolf Jakob von Heidelberg, Karl Groß von Göttingen, Daniel Müller von Heidelberg, Otto Bürkle von Göttingen (W. Freiburg), Friedrich Engelhorn von Waldbrunn (K. Wiesloch), Karl Kopmann von Rimbach, Jakob Selzer von Biederweiler (K. Nebl), Karl Meier von Ulm (K. Oberkirch), Karl Runkel von Schwetzingen, Julius Müller von Rimbach, Ernst Meier von Biederweiler, Friedrich Steinbach von Karlsruhe-Rimbach, Johann Reiche von Käferschlag (Schweiz), Ludwig Schaeber von Rimbach, Heinrich Dörner von Waldbrunn (K. Wiesloch), Rupert Stecher von Rimbach (D. N. Starnberg), Friedrich Wlger von Mannheim, Heinrich Hill von Karlsruhe, Konrad Feuerlein von Schwetzingen bei Heidelberg, Philipp Unfall von Rimbach, Georg Söcher von Dauten (K. Schopfheim), Oskar Söllner von Offenburg, Hermann Müller von Rimbach, Heinrich Juber von Heidelberg, als Bahn- und Weichenwärter: Emil Sohma von Erlangen, Martin Piebler von Eberhausen (Bayern). — **Bericht:** Bahnwärter Christian Schmidt in Erlangen nach Langenselb, Betriebsassistent Deribert Bögel in Erlangen nach Biele, die Lokomotivführer: Gustav Ketzler in Rimbach nach Biele, August Schrot in Rimbach nach Biele, die Lokomotivführer: Eugen Imhoff in Freiburg nach Biele, August Piebler in Heidelberg nach Biele, Albert Büchel in Suda nach Biele, Franz Kammann in Freiburg nach Biele, die Schaffner: August Steinbach in Rimbach nach Bruchsal, Karl Geiler in Biele nach Bruchsal; die Lokomotivführer: Jakob Vandere in Heidelberg nach Biele, Hermann Tosenbach in Erlangen nach Biele, Emil Waldmann in Mannheim nach Biele, Max Böh in Erlangen nach Biele; die Eisenbahnassistenten: Adolf Hüb in Rimbach nach Erlangen, Wilhelm Börslein in Waldbrunn nach Erlangen, Georg Rupp in Neulohr nach Erlangen, Emil Bauer in Göttingen nach Weil-Geopoldsbüchel, Hugo Reuter in Vöhring nach Kuppenheim, Joseph Rieker in Kuppenheim nach Vöhring, Ludwig Gerig in Bruchsal nach Trieb, Johann Appel in Rimbach nach Mannheim, Otto Bruch in Schwetzingen nach Mannheim, Albert Wölbel in Rimbach nach Trieb; die Eisenbahnassistenten: Friedrich Dähler in Vöhring-Königsfeld nach Waldbrunn, Karl Müller in Vöhring nach Mannheim, Ernst Siska in Rimbach nach Erlangen, Joseph Klaser in Rimbach nach Biele, Georg Otto in Rimbach nach Rimbach, Alois Bösch in Mannheim nach Waldbrunn, Valentin Neher in Königsfelden nach Hohenheim, Karl Feig in Schopfheim nach Bienenfeld, A. H. Kanzleigehilfe Heinrich Heiler in Offenburg nach Bienenfeld. — **Zurufbesetzt:** die Zugassistenten: Gustav Rieche in Freiburg, bis zur Wiederberufung seiner Gehaltsklasse, Ernst Janda in Freiburg, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste; die Wagenassistenten: Gustav Rupp in Freiburg, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Ludwig Seidel in Heidelberg, bis zur Wiederberufung seiner Gehaltsklasse; Schaffner: Clemens Dapsch in Bruchsal, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste; die Weichenwärter: Joseph Wauhe in Karlsruhe, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Adolf Dümminger in Rimbach-Königsfeld, die Bahnwärter: O. Schraudolph auf Station 9 der Schwabenstamm-Pfaffenlocher Bahn auf Rimbach, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Karl Brand auf Station 49 der Oberrheinbahn auf Rimbach, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Heinrich Reiter auf Station 13 der Bruchsal-Rheinheimbahn auf Rimbach, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Johann Baptist Schneider auf Station 9 der Rimbachbahn unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste. — **Entlassen:** Eisenbahngeschäftin Marie Schwan in Mannheim auf Rimbach.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Rußbach**, 8. Sept. Um verschiedene, besonders in aufergewöhnlichen Blättern erschienenen übertriebenen Nachrichten über die hier herrschende Typhusepidemie zu begegnen wird der Pf. Br. von hier folgendes mitgeteilt: In der Gemeinde Rußbach herrscht zurzeit eine Typhusepidemie. Erkrankt sind 20 Personen. Eine Person ist infolge schwerer Komplikationen gestorben, während sich die übrigen Kranken größtenteils auf dem Wege der Besserung befinden. Die Entstehungsurache konnte bisher nicht ermittelt werden. Bei der Typhusepidemie in Reipoltskirchen welche nahezu erloschen ist, war auch in Rußbach ein Typhusfall vorgekommen und zwar in einem hochgelegenen Hause. Von dort hat sich die Krankheit auf mehrere tiefer gelegene Häuser der gleichen Straße und dann auf einige Häuser der gleichen Ortsgasse ausgebreitet. Das Fehlen einer Wasserleitung u. die ungenügenden Abordnungen und Abzweigungen haben in Verbindung mit dem Regenwetter die Ausbreitung der Krankheit begünstigt. Eine wirksame Absonderung der Erkrankten wurde dadurch erzielt, daß das Schulhaus zu einem provisorischen Spital eingerichtet und die Verpflegung der Erkrankten fünf Krankenpflegern aus Meisenheim übertragen wurde. Eine große Anzahl Brunnen

wurden geschlossen; die auf 1. September anberaumte Einweihung der neugebauten Kirche in Rußbach mußte bis auf weiteres verschoben werden. Nachdem in den letzten Tagen neue Krankheitsfälle nicht eingetreten und mehrere Kranke wieder fieberfrei sind, ist zu erwarten, daß die Epidemie ihren Höhepunkt bereits überschritten hat. In Reipoltskirchen waren 8 Personen an Typhus erkrankt, wovon nur noch eine Person noch nicht vollständig genesen ist.

* **Bad Dürkheim**, 9. Sept. In der gestrigen Nacht stieß auf den Burmannswiesen der Tagner Jakob Held aus Ludwigsbafen seiner Braut, einer Arbeiterin aus Ogersheim, einen Dolch in den Unterleib und verletzte das Mädchen schwer. Auch der Birt Eymann aus Erpfelheim erhielt einen tiefen Messerstich in den Schenkel. Augenblickliche Lebensgefahr soll für beide Verletzte nicht bestehen.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Neckarau.

- August.** Verkündete.
 28. Dreher Bernhard Steiner und Anna Maria Diesbach.
 28. Bautechniker Joh. Gg. Wilh. Kupferschmitt und Kath. Eid.
 31. Kanzleischreiber Friedr. Wilh. Hofkofer und Eva Kath. Mohr.
September.
 3. Vater Karl Brand und Friederika Elf. Stephan geb. Benz.
 2. Kaufmann Max Jul. Boeth und Marg. Berta Rosina Vint.
August. Getraute.
 27. Schlosser Wilh. Lang mit Maria Baumbusch.
September.
 7. Schlosser Wilh. Reichardt mit Mina Birt.
 7. Fabrikarbeiter Karl Hengreim mit Maria Elifab. Wittig.
 7. Gummiarbeiter Josef Szigensberger mit Emma Steidl.
 7. Tischdreher Emil Theodor Wipfel mit Mina Riebel.
August. Geborene.
 27. d. Fabrikmeister Franz Bauer e. S. Oskar Albert.
 25. d. Bureauclerk Peter Isle e. T. Selena Regina Anna.
 25. d. Fabrikarb. Alois Ambros e. T. Elsa Betta.
 25. d. Kräfer Andreas Gattner e. S. Emil.
 25. d. Maurerpolier Georg Wöl e. T. Babette.
 25. d. Bäcker Phil. Heimr. Weidner e. T. Silba Marie.
 26. d. Maurer Peter Gerber e. S. Karl Ludwig.
 27. d. Schlosser Adam Schmitt e. T. Elisabeth. Christina.
 26. d. Schmied Joh. Val. Barth e. S. Peter Valentin.
 31. d. Ingenieur Wilh. Bollstedt e. T. Elise Margarete Amalie.
September.
 1. d. Hilfsarbeiter Johannes Schönig e. T. Josefa.
 3. d. Schlosser Jakob Schaffner e. T. Adia.
 31. d. Müller Karl Emonet e. T. Silva Luise.
 3. d. Schuhmacher Gg. Maspar Kurz e. S. Friedrich.
 31. d. Fabrikarbeiter Frz. Otto Vint e. T. Emilie Barbara.
 2. d. Magazinier Martin Hood e. S. Walter Paul.
 3. d. Tagl. Szigensberger e. S. Franz.
 31. d. Arbeiter Wilh. Val. Ludwig e. T. Rosa.
 6. d. Tagl. Georg Gaisbauer e. T. Maria.
 7. d. Gummiarbeiter Heinrich Rupp e. T. Maria.
 2. d. Gummiarbeiter Schwelheimer e. S. Karl.
 6. d. Landw. Joh. Evang. Köffmann e. T. Benda.
August. Gestorbene.
 29. Josef, 4 M. 25 J. alt, S. d. Chauffeurs Michael Rittersmeier.
 29. d. led. Elisabetha Anna Dautz, 14 J. 9 M. 16 J. alt.
 31. Maria Elfa, 4 M. 12 J. alt, T. d. Eisenhoblers Phil. Fr. Schmitt.
September.
 3. Karl, 1 M. alt, S. d. Schmieds Karl Buschow.
 3. Elfriede Magdalena, 2 M. 10 J. alt, T. d. Schlossers Adolf Weber.
 7. Maria, geb. Dent, 56 J. 1 M. 14 J. alt, Witwe von Gummiarbeiter Josef Kilger.

Bei **Kopfschmerz** Hofapotheken-Ölts **ärzlich bevorzugt**

Putzen Sie Ihr Schuhzeug vor mit Dr. Gennar's Schuherens **„Nigrin“** Hochglanz im Moment!

Aleineriger Fabrikant auch des so beliebten Velichenspulvers **„Goldperle“**: Carl Gennar, Fabrik Chem.-tech. Prod., Göttingen.

Den Gipfel

der Volksmannheit hat anstrengt Dr. W. Schmid's Reichs-Glühstrumpf erreicht. Nur Licht in schwarz-weiß-roten Hülsen mit Namen Dr. W. Schmid.

Stadtbriefe aller Art und vorzuzug in der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei

NÄH- u. Zuschneideschule von Franziska Bastelberger Q. 112 Mannheim, Q. 112

Selbstanfertigen der eigenen Garderobe. Tages- u. Abendkleid, Leichtkost. Zuschneid. Eintr. Jede.

Magenleiden

Bei Verdauungsstörungen, Appetitmangel, verdoerben Magen, Sodbrennen, Blähung, Magenanschwellung, Magenkrampf, Uebelkeit, Erbrechen, überhaupt **Magenbeschwerden** jeder Art wirken **Reichels** berühmte **Magentropfen** wohlthuend mit Balsam auf den Magen. Flasche 80 Pf.

Einzig echt „Medico“ nur mit Marke **„Medico“** von Otto Reichel, Berlin SO. In Mannheim u. Umgr. erhältlich in allen Drogerien.

Die grosse MODE

Erste Spezialfabrik 60x12 cm Mk. 1.50 47x15 „ 2.50 47x25 „ 3.50 47x35 cm Mk. 4.50 50x35 cm Mk. 15.00 50x45 „ 22.00 60x45 „ 35.00

Plauzeusen, nur handgeknüpfte schöne Ware 47x35 cm Mk. 12.00 50x35 cm Mk. 18.00 52x37 „ zweifach geknüpft „ 25.00

Frachtkatalog mit 72 Abbild. frei viele Anerkennungen. Straußens-Vertrieb Hoffmann, Straußensg. 12, No. 38 6822

Salent Lail Neu u. Umgebauten werd. bei der herrsch. feucht. Witterung garantiert in einzig. Tagen bezugsfertig ausgeführt. Beste Referenzen. Endem Lail 74263 Bureau B 6, 6. Tel. 719.

Empfehle Ausbessern mich im Ausbessern von Wäsche u. Kleidern außer dem Hause. 5533 Weiskircherstr. 12, 8. Et.

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung, Badische Neueste Nachrichten. 1912.

Nr. 17.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Antwerpener 2 1/2 % Fr.-Lose v. 1903. 2) Argentinische 4 1/2 % Gold-Anleihe von 1887. 3) Augsburger 7 Fl.-Lose von 1864. 4) Badische Eisen-Anl. v. 1902. 5) Böhmisches Westbahn, 4 1/2 % Prior.-Obligationen. 6) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Ges., Prioritäts-Obl. (Berichtigung).

843 862 803 930 3012 054 152 158 267 292 317. Kronen-Prioritäts-Obl. von 1895. (17. Verlosung.) Serie 723 805 857 1036 048 068 190 203 468 512 735 950 975 zu je 10 Schuldversch. à 2000 Kr.

6) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Ges., Prior.-Obl. (Berichtigung.) Laut nachträglicher Berichtigung der offiziellen Liste muß es in der Verlosung vom 2. Januar 1912 bei der 17. Emision von 1904 statt Nr. 3789 richtig 3489 stehen.

7) Brüsseler 2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1902. 61. Verlosung am 14. August 1912. Zahlbar am 1. Juli 1912. Serien: 3739 4696 6095 10934 13611 13754 14595 19051 20714 21660 23089 24283 25015 25146 26226 27618 28245.

8) Bukarester 4 1/2 % Stadt-Anleihe von 1895. Anleihe von 32,500,000 Lei. Verlosung am 1/14. August 1912. Zahlbar am 1/14. September 1912. à 500 Lei. 179 281 847 653 742 963 1011 202 281 322 802 2376 459 619 648 11016 076 128 655 840 12127 149 175 662 734 928 13009 263 358 374 490 748 863 928 14122 126 192 210 527 678 673 693 816 15138 599 987 968 18074 089 861 644 678 688 979 17078 690 865 18101 110 371 549 759 838 19241 381 414 633 668 808 876 20119 361 292 328 446 881 711 804 21622 714 23055 108 154 438 554 635 720 23089 154 287 648 988 24100 380 380 691 942 26088 166 394 376 485 656 666 644 900 959 26265 260 402 927 27022 063 062 104 212 231 432 692 28339 610 614 798 29111 471 588 825 485 876 888 922 30099 992 31887 438 630 32048 166 198 263 633 968 991.

9) Bulgarische 5% steuerfreie Staats-Gold-Anleihe von 1902. Bulgarische Tabak-Anleihe. 19. Verlosung am 1/14. August 1912. Zahlbar am 1/14. September 1912. 121-126 2771-776 3726-750 811 -816 7786-790 9801-805 11621-125 696-700 13496-490 661-665 14426-480 766-769 18311-315 19061-066 20711-716 21801-906 22271-276 271-576 836-840 23731-755 821-826 24051-065 986-990 24601-805 24021-029 29706-710 30671-676 36161-155 44896-300 45456-460 48401-405 51186-190 52866-870 53681-585 54431-435 451-466 62566-860 63361-956 931 -936 84661-565 816-920 65786-790 66661-666 67321-826 68821-826 70496-440 71971-976 72596-600 771-776 908-910 74871-675 74291-295 76961-906 665-960 77316-320 83906-910 84546-550 86841-646 88211-216 906-610 90731-735 91729-730 961-965 93191-195 94326-300 95611-515 791-796 100661-665 101781-736 102706-710 103486-490 571-575 106411-415 107281-235 361-365 491-495 109566-670 736-740 110241-245 111561-595 112146-150 841-345 115361-365 116671-575 -575 118416-430 636-540 119691-695 121361-866 681-686 124466-470 125491-495 921 -930 131216-250 134276-280 336-340 137861-866 145166-180 147271-726 731-736 148091-095 149746-750 152336-340 155896-390 157246-350 159741-746 160796-300 163881-886 170666 -660 171061-965 471-475 172361 -560 174166-170 746-750 175871 -876 176041-045 178781-736 179991-965 180441-440 966-970 181611-616 182541-346 976-980 183631-635 746-750 976-980 184271-278 186361-365 426-430 187166-730 188361-365 426-430 446-450 971-676 189361-535 766 -770 191021-125 706-710 192666 -680 193936-840 194626-680 196826-890 199281-284 203401 -406 436-440 204381-385 206741 -755 951-960 207176-130 208096 -090 141-145 211646-650.

10) Buschtiehrader Eisenbahn, 4 1/2 % Prioritäts-Obl. von 1896. Verlosung am 18. Juli 1912. Zahlbar am 1. Oktober 1912. 18 Serien à 1 Stück zu 10,000 Kr. 400 481 555 878 1162 267 329 400 556 645 977 2049 232. 77 Serien à 5 Stück zu 2000 Kr. 2500 556 680 802 640 714 3090 689 003 176 440 482 516 539 552 753 952 24049 128 133 333 343 349 622 869 972 25046 063 132 158 (350) 209 372 589 909 26009 025 188 232 254 279 313 393 534 642 687 791 796 27073 131 267 339 607 883 879 29079 164 324 333 348 459 538 695 682 911 29063 137 265 289 406 481 717 823 865 995 30042 057 116 137 151 246 397 513 528 699 757 928 31137 139 198 541 629 684 824 826 (1500) 939 946 32163 156 167 276 325 384 390 414 709 898 971 33162 298 395 430 513 626 698 930 34175 209 223 842 927 993 35130 219 249 267 448 938 976 36018 209 228 343 439 591 627 720 800 808 823 984 994 37046 053 503 944 38085 273 447 574 718 745 932 951 39079 252 629 904 908 964 999 40017 158 207 340 493 594 702 760 41144 388 512 645 824 42344 431 522 546 549 573 583 602 636 744 750 843 4129 260 427 555 618 638 657 772 44070 226 291 371 611 655 662 45076 255 693 771 788 853 46121 148 279 406 442 512 646 838 47001 029 030 126 145 234 584 592 643 48077 877 947 49616 685 714 775 804 911 964 968 50022 085 189 255 272 274 345 357 401 634 673 686 849 904 963 51008 647 658 707 918 52085 120 253 300 354 570 652 682 930 53006 032 063 182 215 265 350 387 391 431 945 955 973 54391 527 551 (500) 798 857 55176 278 355 650 653 667 668 670 906 56004 195 238 302 372 770 795 802 886 57231 450 582 621 816 839 886 929 58116 118 308 496 908 799 59023 341 352 448 516 518 378 627 730 776 862 69046 086 098 148 229 299 310 875 21030 694 929 61099 117 802 840 847 896 942 62019 113 198 199 607 691 718 906 63475 641 659 64364 383 428 512 625 912 65383 441 694 906 610 762 767 66027 149 152 583 906 67098 (6000) 143 248 371 739 930 957 68132 173 217 371 910 69019 298 303 329 378 377 381 394 502 735 931 79168 273 371 550 670 670 882 738 71003 138 180 254 273 311 389 441 438 841 852 884 947 986 998 1024 067 080 107 138 180.

11) Congo 100 Fr.-Lose v. 1888. 147. Verlosung am 20. August 1912. Zahlbar am 16. April 1912. Serien: 1542 5432 6244 6911 8546 8715 10554 13765 14372 15205 25570 28442 31704 39844 41185 41685 42393 44851 45696 50091 54654 55630 56624 59855.

12) Deutsche Hypothekbank in Meiningen, Pfandbriefe. Verlosung am 1. Juli 1912. Zahlbar am 1. Oktober 1912. 3 1/2 % verlosbare und seit 1. Januar 1905 kündbare Pfandbriefe. (April-Oktober-Zinsen.) Lit. G. à 2000 K. 760 707. Lit. H. à 2000 K. 52 157 365 4308 552. Lit. J. à 1000 K. 55 228 056 832 861 1820 946 2760 944. Lit. K. à 500 K. 69 94 144 1835 932 2381. Lit. L. à 300 K. 41 358 1010 682 660 2673. Lit. M. à 100 K. 146 163 525 904 950 1841 846.

13) Erste Donau-Dampfschiff-fahrts-Ges., 4 1/2 % Anl. v. 1886. 35. Verlosung am 1. Juli 1912. Zahlbar am 1. Oktober 1912. Serie 38 86 154 269 388 426 434 514 520 650 710 881 922 958 1903 068 070 072 266 279 336 406 480 517 598 608 652 700 724 763 865 892 975 995. Jede derselben enthält 25 Nummern à 400 K.

14) Graf Hugo Henckel v. Donnersmarck (Wolfsberg), 4 1/2 % hypothekarische Anl. Verlosung am 31. Juli 1912. Zahlbar mit 105 K. am 1. Oktbr. 1912. 56 166 174 294 316 365 383 515 663 708 760 879 1084 042 225 238 427 576 690 643 720 736 759 790 820 861 917 949 978 2016 2023 099 181 183 185 136 234 202 291 261 469 567 616 644 684 692 706 781 757 788 788 à 1000 K.

15) Hessen-Nassauische 3 1/2 % Rentenbriefe. Eine Verlosung hat im August 1912 nicht stattgefunden.

16) Holländische 3% Kommunal-Kredit-100 Fl.-Lose von 1871. Maatschappij voor Gemeente-Crediet. 96. Verlosung am 15. Juli 1912. Zahlbar am 15. Februar 1913. Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 100 Fl. gezogen. 01 494 588 646 679 960 1038 052 314 348 426 765 881 984 2025 050 106 213 736 739 (350) 2022 044 461 747 881 886 (250) 925 4180 243 249 334 421 597 624 5131 453 519 776 6288 701 421 433 481 565 589 960 958 3031 279 373 379 479 482 668 683 751 916 921 8090 233 393 683 692 952 2068 324 485 503 510 787 10188 181 187 310 359 511 544 773 781 807 848 959 11089 424 665 708 808 817 854 859 966 12036 077 351 435 521 742 13123 182 421 427 463 787 804 14213 446 363 715 733 828 45023 101 133 230 259 270 339 365 415 515 649 (350) 865 16974 098 134 257 340 728 11028 075 171 541 848 929 18016 323 466 639 677 893 19012 116 240 251 713 773 834 953 20001 191 212 299 384 2250 394 448 689 715 770 21090 188 426 494 583 807 809 892 941 23012 106 490 679 877 912 966 23056

17) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4 1/2 % Silber-Prior.-Anleihen von 1887. Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen. 28. Verlosung am 1. August 1912. Zahlbar am 1. November 1912. Garantirte Anleihe v. 24,440,000 Fl. Serie 6 133 142 172 176 243 255 329 344 447 697 610 830 878 914 367 555 656 560 596 777 928 963 10311 456 668 797 845 871 988 11013 211 516 774 779 966 12048 143 150 108 223 420 432 578 631 917 937 13268 588 368 461 481 553 14016 087 098 148 323 16093 380 588 543 603 756 730 16087 174 271 314 340 391 499 610 622 547 670 744 842 867 902 904 17116 164 298 468 681 686 835 826 859 18064 259 359 660 797 970 19274 480 463 619 689 749 817 80048 263 332 399 585 884 21296 965 990 33062 991 131 520 876 23021 062 126 187 381 401 441 480 508 24014 062 813 249 353 407 562 570 638 642 26062 067 241 431 484 648 697 786 911 26012 108 118 124 168 181 196 196 201 217 301 365 447 526 569 570 667 707 834.

18) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4 1/2 % Prioritäts-Partial-Schuldversch. 24. Verlosung am 1. Juli 1912. Zahlbar am 1. Januar 1913. Silber-Anleihen von 1889. à 5000 Fl. Serie 6 130 578 746 658 719 743 754 908 1021 414 456 746 780 804 877 882 2068 221. à 1000 Fl. Serie 2641 812 888 060 3035 202 253 279 357 407 421 649 890 4226 450 618 766 913 958 5009 252 416 771 789 619 127 187 206 407 448 697 813 860 889 953 700 645 166 169 580 417 496 501 519 541 735 8166 158 284 301 316 338. à 200 Fl. Serie 8650 929 9133 296 393.

19) Marokkanische 5% steuerfreie Staats-Anleihe von 1910. 3. Verlosung am 1. August 1912. Zahlbar am 1. Oktober 1912. 16721-730 17781-730 32191-200 33941-940 44901-010 48801 -880 68311-320 83261-260 90031 -400 93651-660 103721-730 106501-730 139621-900 141112 -120 170201-210 à 500 Fr.

20) Ottomanische steuerfreie 4% Consolidations-Anl. v. 1890. 46. Verlosung am 1/14. August 1912. Zahlbar am 1/14. September 1912. 2261-300 12161-200 14051-100 14101-150 23601-550 27691-650 28861-900 38201-250 47101-750 47801-850 33651-650 59101-150 60301-550 67651-800 80301-150 87651-700 88301-350 94051-100 401-460 95801-850 102951 -103000 114401-400 123601-550 133051-100 134151-200 143401 -650 146201-300 148301-850 152701-750 153051-100 164301 -550 159501-160000 170451-600 172301-200 174601-650 176901 -050 181601-100 189851-950 191751-800 861-900 190761-900 200001-060 203701-750 209251 -800 212851-900 213161-200 214061-100 851-900 215701-750 220361-400 221701-750 233901 -900.

21) Graf Pappenheim, 7 Fl.-Lose von 1864. 61. Prämienziehung am 2. Septbr. 1912. Zahlbar am 1. Dezember 1912. Am 1. August 1912 gezogen. Serien: 155 174 193 198 254 302 427 440 450 450 484 597 674 859 1022 1049 1137 1155 1190 1259 1286 1368 1372 1439 1479 1543 1554 1575 1656 1695 1765 1807 1920 1924 1950 1957 1984 1985 1996 2002 2039 2130 2160 2172 2204 2236 2249 2258 2315 2322 2335 2349 2354 2402 2515 2527 2594 2721 2788 2929 3032 3153 3232 3401 3431 3445 3542 3679 3712 3794 3955 3997 4046 4119 4413 4440 4521 4528 4528 4716 4741 4807 4821 5048 5118 5268 5324 5356 5373 5439 5604 5605 5709 5743 5795 5815 5921 6035 6243 6282 6361 6384 6409 6514 6540 6543 6615 6758 6785 6799 6814 6854 7011 7032 7044.

22) Rumänische 4 1/2 % amortisierbare Rente von 1896. Anleihe von 90 Millionen Fr. 32. Verlosung am 19. Juli/August 1912. Zahlbar am 19. Oktbr./1. Novbr. 1912. à 500 Fr. 84 292 352 330 447 761 1160 191 307 428 499 508 651 748 876 801 820 2074 190 652 843 979 3030 155 189 303 269 407 660 761 768 773 4019 691 734 764 927 910 6111 963 366 322 476 555 853 910 779 620 767 810 947 8208 268 399 344 447 697 610 830 878 914 367 555 656 560 596 777 928 963 10311 456 668 797 845 871 988 11013 211 516 774 779 966 12048 143 150 108 223 420 432 578 631 917 937 13268 588 368 461 481 553 14016 087 098 148 323 16093 380 588 543 603 756 730 16087 174 271 314 340 391 499 610 622 547 670 744 842 867 902 904 17116 164 298 468 681 686 835 826 859 18064 259 359 660 797 970 19274 480 463 619 689 749 817 80048 263 332 399 585 884 21296 965 990 33062 991 131 520 876 23021 062 126 187 381 401 441 480 508 24014 062 813 249 353 407 562 570 638 642 26062 067 241 431 484 648 697 786 911 26012 108 118 124 168 181 196 196 201 217 301 365 447 526 569 570 667 707 834.

23) Rumänische 4 1/2 % amortisierbare Rente von 1898. Anleihe von 180 Millionen Fr. 28. Verlosung am 19. Juli/August 1912. Zahlbar am 19. Oktbr./1. Novbr. 1912. à 500 Fr. 222 370 390 550 1676 906 2032 3269 859 718 742 790 867 4016 149 604 517 660 776 986 6392 428 718 859 894 896 8882 912 327 517 10009 907 978 11267 1212 328 365 794 13102 804 14286 278 698 15643 981 16000 768 823 953 17059 676 211 18104 394 659 906 19046 098 365 585 20386 564 21211 648 22040 506 774 802 844 23068 943 957 24377 437 905 962 56098 160 565 570 790 929 27310 707 28486 847 861 917 23050 730 30100 400 704 31249 787 898 32066 662 746 33202 238 487 696 767 34824 677 35387 395 589 623 36237 487 647 908 37188 201 695 623 626 645 846 33818 350 866 39435 676 963 40258 694 982 41146 665 42920 965 046 132 139 217 487 600

640 650 981 43010 303 293 242 586 448 741 841 44076 288 297 822 48616 116 428 730 44066 182 196 405 667 47630 48366 885 839 856 49006 119 200 221 266 300 30179 51760 52376 550 733 887 53030 54544 744 797 55289 566 763 50246 426 307 57138 182 353 356 611 38140 288 378 894 952 50136 227 274 58146 720 749 60692 989 975 982 61226 677 406 802 923 62894 63221 302 404 617 629 696 888 917 64210 301 65063 144 865 890 987 66486 581 651 788 746 87391 297 568 686 708 770 68169 819 707 879 69133 230 557 465 485 748 684 70124 513 653 672 856 888 71721 72378 632 620 626 835 896 739

Stellen finden

Stenotypist

ob. Stenotypist gesucht. Verlangt werden fertige Leistungen. Günstigste Offerte mit Gehaltsforderungen unter 4378 an die Exp. d. Bl.

Züchtiger Elektromonteur

sofort gesucht. Derselbe würde sich melden bei Junker & Ruh, Raststraße, Siemensstr. 1.

Kohlenhandlung

sucht fachkundigen Herrn für Reise und ev. Büro. Eingehende unter 74178 an die Expedition d. Bl.

Dienstmädchen

sofort gesucht. 74005 Hedwig Wollenberger, E. 2, 1.

Dienstmädchen

das Hausarbeit gründlich versteht. In Klein. Familie bei hohem Lohn gesucht. Provozier Schmidt, Redaktionsredaktion, Redaktionsstr. 1, 2. St., 74199

2. Biederin

und Lehrmädchen gesucht. 74006, A. Meier, N 4, 12.

Mädchen

und schlauber Famil. mit guter Hausarbeit und gewand. im Bedienung der Gästein. sofort gesucht. F. Waczera & Sohn, 74229, W 7, 25.

Mädchen

das selbständig kochen kann und alle Hausarbeiten versteht. per 1. Oktober gesucht. Q 5, 4, 74182

Mädchen

sofort gesucht. 74182, Q 5, 4.

Tüchtiges Mädchen

im Kochen und Haushalt erfahren. sofort gesucht. 74197, W 4, 1, 3. Tr.

Dienstmädchen

das kochen kann p. 1. Okt. gesucht. 74197, W 4, 1, 3. Tr.

Dienstmädchen

das kochen kann p. 1. Okt. gesucht. 74197, W 4, 1, 3. Tr.

Mädchen

sofort gesucht. 74197, W 4, 1, 3. Tr.

Mädchen

sofort gesucht. 74197, W 4, 1, 3. Tr.

Placierungs-Institut

Beck-Webinger

Mannheim, P 3, 13

Gaughalterin

Zur Führung des Haushaltes bei einem alleinstehenden Herrn wird eine allere Frau od. Bäuerlein gesucht, welche gut kochen kann. Off. u. A. Z. 5871 an die Expedition d. Bl.

Ein Mädchen

sofort für Haushalten gesucht. 74197, W 4, 1, 3. Tr.

Büreau gesucht.

an Rab. P 4, 9, Büro.

Lehrmädchen

sofort. Socht Lehrmädchen für Konditorei gesucht. Priester, Gmeiner, Hofgartenstraße 1.

Lehrmädchen

gegen sofort Vergüt. sucht B. Weiser, Schwabingerstraße 24, 74209

Lehrlingsgesuche

Lehrling

sofort auf ein Metzgereibüro. Offerten mit 74210 an die Expedition d. Bl.

Banklehrling

zum 1. Okt. gesucht. Off. u. 5880 an die Expedition.

Stellen suchen

Züchtiger Expedient selbständig. sucht per 1. Okt. od. später dauernde Stellung. Off. u. Nr. 4933 an die Exped.

Socht Stenotypistin

socht a. l. Okt. Stellung. Off. u. Nr. 5807 an die Expedition d. Bl.

Gesucht

für ein 16jähr. erwang. versch. Mädchen mit ausgereicherter Volksschulbildung, a. H. den Haushalt lernen, Stellung als Kinderhelferin für 15. Oktober. Es wird mehr auf gute Verbindung als auf Gehalt gesehen. Off. u. Nr. 74229 an die Exped.

Verh. Mann, 50 Jahre a. l. sucht Stell. a. Hausdiener, od. Kassier. Kassier kann gelehrt werden. Off. unter Nr. 5422 an die Exped.

Mietgasuche

Bevollmächtigter sucht gut möbliertes Zimmer in besserer Gasse. Möb. Redaktionsredaktion, Redaktionsstr. 1, 2. St., 74199

Maler-Meister

mit Vorzug. in sep. Ein- oder 2-Zimmerwohnung. Off. u. Nr. 5486 a. d. Exp.

Gesucht

4 Zimmer mit Bad, Küche, elektr. Licht, event. Zentralheizung nach Süden gelegen in guter Lage auf l. Okt. Offert. mit 4 Zimmerwohn. 5480 an die Exped.

Kassierbeamter

socht a. l. Okt. in der Nähe des Hauptbahnhofes gut möbl. ruh. Zimmer mit Schreibtisch versehen, an mieten. Off. u. Nr. 74229 an die Exped.

Zu vermieten

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

A 3, 6a

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

B 2, 5

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

B 6, 22a

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

C 1, 7

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

C 8, 4

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

Neubau, D 6, 3.

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

F 2, 12

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

F 2, 12

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

F 4, 17

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

G 3, 7

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

G 6, 17

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

H 1, 5

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

H 2, 5

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

H 7, 32

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

H 7, 34

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

I 3a, 5

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

K 1, 7

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

K 3, 8

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

K 2, 19

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

L 2, 4

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

L 8, 5

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

L 15, 5,

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

M 1, 2a

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

M 2, 1

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

M 2, 13

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823



Eigenheim Baugesellschaft für Deutschland mit beschränkter Haftung. O 7, 21 Mannheim Tel. 7099. Gegenüber dem Saalbau.

P 1, 7a

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

P 7, 24

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

Q 6, 8/9

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

Q 7, 12a

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

R 3, 2

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

R 7, 38

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

S 4, 3

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

T 1, 10

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

T 5, 13

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

U 2, 3

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

U 3, 24

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

U 4, 25

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

U 4, 26

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

Neu-Ostheim. 5 Zimmerhaus mit Bad, Waschküche, Veranda und sonstigem Zubehör inkl. Gartenland in gediegener, solider Ausführung unter garantierter Anschluss jeder Nachforderung von Mk. 18000.— an.

BadDürkheim. Das gleiche uns. Villenkolonie „Bad Dürkheim“ von Mk. 14000.— an.

Oggersheim. Das gleiche Haus in unserer Gartenstadt Kolonie „Oggersheim“ von Mk. 12000.— an.

Das Finanzieren geschieht durch uns. Mässige Anzahlung, schlüsselfertige Lieferung. Wir beschaffen die I. Hypothek und lassen den Rest auf Wunsch mit oder ohne Amortisation als II. Hypothek stehen. Ferner empfehlen wir uns zum Erbauen von herrschaftlichen Villen in allen Lagen. 12466

Elsehmerstr. 60

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

Eichenborfstr. 24

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

Neubau, Eichenborfstr. 31

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

Friedrichsplatz

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

Friedrichsring 4

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

Gr. Langstr. 16

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

Gr. Langstr. 28

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

Laurentiusstr. 20

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

Laurentiusstr. 22

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

Neubau, Langstr. 31

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

Gr. Langstr. 15/17

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

Gr. Langstr. 14

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

Gr. Langstr. 10

1. Stod. sehr schön 4-Zimmerwohnung elektr. Licht, Bad u. an ruhiger Straße p. 1. Okt. an verm. Rab. 3. Stod. 4823

Dittstadt

Schumannstr. 4. 4 Stod. moderne 4 Zimmer-Wohnung. Bad u. sonstig. Zubeh. per 1. Oktober oder früher an verm. Rab. part. 74772

Dittstadt, Eichenborfstr.

Prachtvolle Wohnung von 5 Zimmer, Bad, Speisek., Kaminofen etc. elektr. Licht, Warmwasserheizg. p. l. Okt. od. später a. verm. 73887 Rab. T. 6, 21, II. Tel. 1784.

Brinz Wilhelmstr. 4

Im Zentrum 3 Zimmer u. Küche p. l. Okt. an verm. Rab. partierre. 127806

Rosengartenstr. 1a

Steg. 5 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. wegen Wegzug per bald oder 1. Okt. a. c. preiswert zu verm. durch S. Garten. Tel. 912. 27162

Rosengartenstraße 20

3. Stod. schöne 26592

8 Zimmer-Wohnung

im 2. u. 4. St. per l. Okt. od. vermieten. 5245

Röhrenstr. 11

7-Zimmerwohnung per l. Okt. od. spät. a. verm. 5099

Röhrenstr. 13, 4. St.

(Schöne) schöne 7-Zimmerwohnung in ruh. per 1. Okt. od. später a. verm. 5196

Röhrenstr. 11

7-Zimmer mit Zubeh. schöne Wohnung, event. für Bureau per 1. Okt. oder später a. verm. 3700

Röhrenstr. 16

2 Tr. elegante 6-Zimmerwohnung mit Bad, Garderobe, Speisek., Kaminofen, elektr. Licht, Warmwasseranlage i. d. Küche, per 1. Oktober wegen Wegzug preiswert zu verm. 27710

Röhrenstr. 28

2. St. 5 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh. per 1. Okt. od. später a. verm. Rab. Langstr. 28, 2. St. 2897.

Röhrenstr. 20

3 Zimmer und Küche im 2. Stod. in S. 14. 27610

Neubau, Langstr. 31

3 Zimmerwohnung mit Wohnung, Werkstätte od. Lagerküche a. s. 5000

Röhrenstr. 22

4 Zimmer und Küche im 2. Stod. in S. 14. 27610

Röhrenstr. 15/17

4 Zimmer, Küche, Bad etc. per 1. Oktober zu verm. Rab. Langstr. 28, 2. St. 2897

Röhrenstr. 14

3 Zimmer und Küche im 2. Stod. in S. 14. 27610

Röhrenstr. 10

3 Zimmer, Küche, Bad etc. per 1. Oktober zu verm. Rab. Langstr. 28, 2. St. 2897

Röhrenstr. 68

1/2 eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad billig zu verm. 77641

Röhrenstr. 102

3 Zimmer u. Küche zu verm. Rab. part. d. T. 4, 8, 2. St. 27848

Möbl. Zimmer

B 5, 9 Möbl. 3im. m. g. Veni. p. l. Okt. a. v. 5816

C

Solide und praktische Schul-Anzüge

In grösster Auswahl — für jedes Alter passend — neueste hübsche Fassons im Preise von

Mk. 3⁵⁰ 4⁰⁰ 5⁰⁰ 6⁰⁰ 8⁰⁰ 10⁰⁰ 12⁰⁰ 14⁰⁰ 15⁰⁰ u. höher

kaufen Sie jetzt altbekanntermassen am besten und billigsten in dem als reell weltthin bekannten älttestrenommierten Spezialgeschäft von

Wilhelm Bergdolt

vormals N. Trautmann
H 1, 5 MANNHEIM H 1, 5

Täglich Eingang aller Neuheiten für Herbst u. Winter 1912/13.

Neu hergerichtet 2 Zim- mer, Küche und Speis- stube, 11. Etod. nach dem Garten, an Fiederstr. 2. u. 1. Okt. od. später a. v. Rab. Gontardstr. 5111. 27892

Neubau

sehr schöne 2 Zim. u. Küche p. 1. Okt. zu verm. Rab. K 1, 21, Baderstr. 5465

Möbl. Zimmer

B 2, 4 3. St. fts. schön möbl. S. a. v. 5511
L 14, 17, 3 Tr. fein möbl. 3im. auch zwei a. v. nur an einen bef. Herrn. 5569
N 7, 2 1 Treppe schön möbl. Zimmer zu vermieten. 5564
R 7, 1 peräum. gut möbl. 3im. 101. zu verm. 5565

Heinr. Langstr. 5 III. 111. 30681. Zimmer zu verm. 27788

Vandlstr. 1 a möbl. 3im. mit feuer. Gting. an sol. Herrnlein zu verm. 27712. Baderstr. 2 Tr.

Reichstr. 30, parterre, behagl. möbl. Zimmer zu vermieten. 5427

Mar Josephstr. 4 parterre, möbl. Zimmer per 1. Septbr. zu vermieten. 27779

Mittelstr. 9 3. St. Gut möbl. 3im. 101. zu verm. 5078

Kuilsstr. 18 1 Treppe rechts schön möbl. 3im. ev. Wohnk. Schloß a. verm. 27671

Oststadt, Feinschmiedstr. 21 5. St. gut möbl. 3im. sofort zu verm. 5169

Ruppelstr. 12, 2 Tr. l. Etenon möbl. Wohnk. u. Schlafzimmer sofort zu vermieten. 27845

Sammlstr. 7, 2. St. rechts möbl. Zimmer mit und ohne Pension preiswert zu vermieten. 27653

Sammlstr. 14, 4. Etod., 2. ein schön möbl. Balkon, zu verm. in Höhe 1. 4900

Fußstr. 10, 1 Tr. elegant möbl. Schlafzim. ev. auch Wohnzim. a. bef. Ort. a. v. 27811

Zimmer, nahe Schloß, evtl. mit Pension an Pfl. zu vermieten. In erstog. Nr. 1. 2818

Möbl. Wohnk. u. Schlafzimmer 101. zu verm. Rab. K 4, 18. Baderstr. 5465

Möbl. Zimmer, separ. sofort zu verm. Hörsingstr. 33, p. 5207

Billige Kleiderstoffe

Mit unserem heutigen Angebot geben wir einem Jeden Gelegenheit, den Bedarf für den Herbst billig einzukaufen

Enorme Preisvorteile. Beste Qualitäten.

Reinwollene Popeline ca. 110 cm breit, in allen modernen Farben speziell für Strassen-Kleider, extra billig . . . Meter **1 58** Mk.

Reinwollene Serge ca. 110 cm breit, in sehr grossem Farbensortiment, darunter die modernsten Farbstellungen, bestes Fabrikat . . . Meter **2 10** Mk.

Popeline changeant ca. 110 cm breit, sehr elegant für vornehme Strassen-Kleider, die grosse Mode, sehr soliden Gewebe . . . Meter **3 50** Mk.

Wipcord changeant ca. 110 cm breit, entzückender Artikel für elegante Kleider und Kostüme . . . Meter **3 90** Mk.

Unsere 4 Spezialmarken in reinwollenen Cheviots Bestes Fabrikat! Enorm billig!

Blusenstoffe in sehr modernen Streifen, extra billig . . . Meter **98** Pf.

Blusenstoffe Popeline mit Linienstreifen in sehr vielen Farben . . . Meter **1 15** M.

Eleg. Blusenstoffe changeant, in sehr vornehmen Streifen . . . Meter **1 65** M.

Reinw. Schotten für praktische Kinderkleider, in sehr grosser Auswahl . . . Meter **1 80** M.

Kostüm-Stoffe ca. 130 cm breit, in engl. Geschmack
2 enorm billige Posten in Kostüm-Stoffen
Posten I 2.75 Mk. Posten II 1.98 Mk.

Samson & Co.

Kein Laden D 1, 1 Nur I. Etage D 1, 1 vis-à-vis dem Kaufhaus Paradenplatz.
Donnerstag, 12. September bleibt unser Geschäft Feiertagshalber geschlossen.

Läden

F 2, 9a (Röhe des Marktpl.), 2 große schöne Läden zu vermieten. 4076 Wilhelm Geoh, K 1, 12. Telefon 2554.

Kunststrasse N 4, 13. Moderner Laden 3/2 x 12 m, mit ab. ohne Soufferrain, zu verm. Rab. Drogerie Giesfeldt Ruffelstrassenhaus. 78877

O 6, 9 (nächst Fiedelbergstrasse) moderner Laden m. gr. Schaufenster (Centralbelichtung) per sofort zu verm. Rab. T 6, 17. Tel. 881.

Friedrichsplatz 14 moderne Läden in Centralbelichtung zu verm. 4675 Wilhelm Geoh, K 1, 12. Telefon 2554.

Gabelsbergerstr. 9 Laden mit Zimmer und Küche, auch als Büro oder Wohnung geeignet, sofort zu vermieten. Rab. Wähler, Richard Wagnerstr. 1. 5565

S 6, 37 Laden m. Wohnk.

Reizgerei m. elektr. Netz, 1 gut. Lage Rindenh. p. 1. Okt. od. 1. 1. v. Rab. Winderstr. 5, pt. 27890

Sobellstr. 11 (Neubau) Laden per 1. Okt. a. v. Rab. Sobellstr. 10, 4. Etod. 27881

Käufertalerstrasse 81 Laden mit klein. Wohnk. zu vermieten. H. Siebert, Architekt, O 4, 15. Tel. 4776. 27778

Lenaufstrasse 10 Laden nebst Wohnung zu vermieten. 27813

Planken helter Lage Laden per 1. Oktober (1912) zu verm. A. Jander, P 2, 14. 26923

Bäckeri p. 1. Oktober zu verm. J 1, 19. 27847

Baumgärtnerin gute Grst. Städt. 10,000 Geol. einzig. Geol. groß. Rab. 2. Schaufenst. m. Wohnk. p. 1. Okt. 111. a. v. Rab. H. Hiltke u. jed. anderen Geschäftsbetr. geeignet. Nähe Mannheimer Str. u. Parkl. Rab. 5415 an die Gp.

Bureau

C 4, 8 Bureau per sofort Rab. 2. 21. 27892

F 4, 17 eine Treppe hoch, 5 Zim. für Bureau geeignet, ganz oder geteilt pr. 1. oder später zu verm. 27896 Rab. 2. oder 3. Etod. 5569

N 4, 21 1 Tr., 2-3 Zimmer als Bureau ab 1. Okt. a. v. Rab. Dr. Dr. Hartmann. 27677

Heinrich Jung-Strasse 27 Einziges Holzgebäude mit Soufferrain als Büro, Lager etc. per sofort zu vermieten. Rab. part. 27854

Helle Büro oder Werkstatt mit Lagerraum, gr. Keller u. Rab. Ruppelstr. 10, 2. Et. 5050

Reihere helle Räume im ganzen oder geteilt als Büro etc. per sofort oder später billig zu vermieten. 27864

Damburg-Manufaktur Berl. Hft. Gef. D 5, 19. 27899

Bureau

zu vermieten. Mit Dampfheizung, Elektr. Licht, Gas, Wasser, D 1, 7/8.

Zu vermieten F 8, 16a jenseits Dafenstr. 32 1 eleg. 5 Zimmerwohnung im 4. Etod. 1. Okt. a. v. Rab. b. Baummeier 2. Hermann. 26816

Düffstadt Oberstädtische 5-Zimmerwohnungen zu verm. 5588 Rab. Sodenstr. 10, pt.

Oststadt Sophienstr. 10 1 eleg. 5 Zimmerwohnung im 4. Etod. 1. Okt. a. v. Rab. b. Baummeier 2. Hermann. 26816

Schimperstrasse 20 schön, neue renov. 4 1/2 Zimmerwohnung, m. Bad, Speisekamm. u. Manufaktur, 1 Tr. hoch p. 1. Okt. a. v. Rab. Schimperstrasse 22, pt. 27820

Eleg. 4-5 Z. Wohnung, Küche, Speisest., Besenk., Bad, Warmwasseranl., Warmwasserl., elektr. Licht pr. 1. Okt. od. später zu verm. Rab. L 12, 6. v. 27779

Eleg. Wohnk., 4 Zim., Küche, Speisest., Bad, Warmwasseranl., Warmwasserl., Gas, elektr. Licht, 101. od. 1. 1. v. Rab. J 1, 3/4. 27899

Buntes Feuilleton.

Schönheitsmittel im Koran. Der Koran, das Glaubensbuch der Türken, von dem Propheten Mohammed zusammengestellt, gibt den Frauen der Türkei Anweisungen, wie sie ihre Schönheit heben sollen, damit sie dem Manne dauernd gefallen, und ihn für lange Zeit fesseln können. Ganze Suren beschäftigen sich mit den Vorschriften über die Toilettenmittel, die die Frauen anzuwenden haben. Es gibt positive Vorschriften und Gebote für die Unterlassung. Anzuwenden sind, wie aus der 33. Sure hervorgeht, Mittel, die die Schönheit des Auges haben. Schwarzes Kollodium soll für die Augenlider benutzt werden und soll die Augenbrauen tiefer umschatten. Das Kollodium besteht aus Weidenrindenschleim und pulverisiertem Spiegelglas und seine Unschildlichkeit ist seit Jahrhunderten erprobt. Verbotten sind alle Mittel, die scharfe Stoffen enthalten, die das Aussehen im Augenblick heben, der Gesundheit aber nachteilig sind. Gestattet wiederum sind die Schönheitsmittel zur Hebung der Gesichtsfarbe. Verbotten ist weisse und rote Schminke. Auch das Ankleben der Schönheitspflasterchen ist erlaubt, weil es nicht verboten ist, jedenfalls kannte Mohammed die Schönheitspflasterchen als lozendes Reizmittel auf der Haut einer schönen Frau noch nicht. Hingegen war er sich über den Wert eines schönen Haares und einer schönen Hand wohl im Klaren, denn im Koran ist angeordnet, wie man Hände und Füße zu pflegen hat. Für die Haartucht ist eine sorgfältige Frisur vorgeschrieben, der Koran erklärt, daß die Stirn einer Frau mit Locken bedeckt sein müsse, und die türkischen Haarfrisuren sind nicht selten als Muster für eine Modeschöpfung vorbildlich gewesen. Die gewandten Türkinnen haben es jedenfalls, wie kaum andere Frauen verstanden, ihr Haar so vorzubereiten wie nur denkbar zu frisieren und ihrem Gesicht so viel Reiz zu geben wie nur möglich. Eine besondere Stellung nimmt bei der eleganten Türkin die Korbhülle ein. Sie darf ihr wohlgepflegtes Antlitz so nicht den Blicken der Männer offenbaren, denn sie muß sich in der Öffentlichkeit stets verschleiern lassen. Ihre Hübe aber darf man sehen und durch die Mode der Schallwäse, eines Rockkleidungsstückes, der mit dem heutigen modernen europäischen Rock der Damen eine außerordentliche Ähnlichkeit hat, ist die Türkin darauf angewiesen, stets untadeliges und elegantes Schuhwerk zu zeigen. Es bildet den Hauptbestandteil ihrer Luxusausprüche und eine vornehme Türkin verläßt über mindestens 15 Paar Schuhe. — Und Männer dürfen nicht einmal, wie das bei uns zuweilen der Fall sein soll, über die gesteigerten Luxusbedürfnisse ihrer Frauen klagen. Die Religion schreibt sie vor!

Aber der Thurgauer kam niemals wieder. Von den Thurgauern gehen merkwürdige Geschichten um im Volk. Da sollen einmal, so erzählt die „Köln. Ztg.“, ein Bärcher, ein Berner und ein Thurgauer Einlaß begeben haben an der Dimmelsstr. Petrus sah nach im Kontobuch: „Da sind verschiedene Bindungen gegen das siebente Gebot“, sagte er und schüttelte den Kopf, „aber ich will's euch hingehen lassen, wenn ihr die gestohlenen Sachen verzeihet.“ Darauf zog der Bärcher aus und kam mit einem Arm voll Sachen wieder. Petrus warf einen Blick darauf und ließ ihn in den Himmel hinein. Danach kam der Berner mit einem Schußkasten voll Sachen an. Petrus sagte nichts und ließ ihn auch passieren. Der Thurgauer aber stand noch immer da. „Ihr müßt mir einen Wagen leihen“, Petrus, sagte er, „einen von den

größeren“. Da runzelte Petrus die Stirn. Aber den Wagen gab er ihm. Und dann wartete er und wartete. . . . Aber der Thurgauer kam niemals wieder. Das war im Himmel. — „Wissen Sie“, hat mich neulich einer gefragt, „warum im Thurgau die Eisenbahnlinien so viele Kurven haben?“ „Weil“, sage ich, „das weiß ich nicht“. „Damit der Kondukteur immer sehen kann, ob der letzte Wagen nicht gestohlen worden ist.“ Das ist auf Erden. — Und zwischen Himmel und Erde, in den Lüften also, sagt man den Thurgauern nach: Schwalben, die durch Thurgau fliegen, hätten auf der anderen Seite keine Schwänze mehr. — „Da wunderst Du Dich“. Folgende kleine Geschichte wird der „Straßb. Post“ erzählt: Der kleine Fritz vermag es absolut nicht zu begreifen, daß es in der Welt nicht nur Engel und Tanten gibt und daß man nicht zu allen großen Leuten da sagen darf. Auch als er in die Schule kommt, — sie liegt in Berlin, weit draussen in RD., — sagt er unentwegt zu dem Lehrer Da. Der hört sich das eine Weile löselnd mit an, dann fängt er ihn immer energischer klar zu machen, daß man zum Lehrer Sie sagen müsse. Aber Fritz wird immer wieder rückfällig. Schließlich — das erste Schuljahr ist fast zu Ende — reißt dem Lehrer die Geduld und er verurteilt Fritz, eine ganze Seite lang zu schreiben: „Ich darf zu dem Lehrer nicht Du sagen!“ Fritz unterzieht sich mit Scheitern dieser Aufgabe und malt eine ganze Seite voll mit der schönen Lehre. Die er gerade fertig ist, kommt Vater nach Hause und sieht die Arbeit. „Was“, sagt er ganz ruhig, „Du sagst immer noch zum Lehrer Du? Da schreib gleich noch eine Seite mit dem Sag, damit Du Dir's endlich merkst!“ Was bleibt Fritz übrig, er muß die zweite Seite auch noch schreiben. Am anderen Tag bringt er die beiden Seiten dem Lehrer. Der steht ganz verdutzt vor Fritzens Riesenschrift. „Was, zwei Seiten?“ „Ja, ja“, sagt Fritz stolz, „da wunderst Du Dich!“

Der größte Hochzeitskuchen. Einen eigenartigen Rekord hat ein Rikter Morgenstein in Philadelphia aufgestellt, indem er seiner Tochter Rannke einen „Hochzeitskuchen“ von solchen Dimensionen stiftete, wie man ihn selbst in der klassischen Stadt dieser Kuchen noch nicht gesehen hat. Das Angebot, denn anders kann man den Berg von Süßigkeiten kaum bezeichnen, war 6 Fuß hoch und wog nicht weniger als 300 Pfund. Dazu kommt noch, daß die süße Schönheit eine Lebensdauer von etwa 25 Jahren erreichen können soll. Unter den Bestandteilen dieses Meisterwerkes der Backerkunst, an dessen Vorbereitung Mr. Morgenstein und sein Sohn zwei Wochen gearbeitet haben, waren 100 Pfund trockene Weizen, 30 Dutzend Eier, 75 Pfund Zucker und 20 Pfund Butter.

Die Kinoschauspielerin. Mit dem Aufblühen der Kinoschauspieler und der Entfaltung ganz neuer theatralischer Formen im Film ist auch ein neuer Beruf entstanden, der des Kinoschauspielers, der sich gar merklich von dem gewöhnlichen Komödianten unterscheidet. Die aufregenden und abenteuerlichen Ereignisse, die hier dargestellt werden, verlangen von dem Kinoschauspieler und körperliche Gewandtheit, wie sie auf den Brettern, die sonst dem Schauspiel der Welt vorbehalten, nur selten gefordert werden. Und auch hier steht die Frau hinter dem Mann nicht zurück, ja sie übertrifft ihn sogar in seinen Leistungen. Die „Sterne des Films“ sind zum größten Teile weiblich, denn die Schauspielereinen hat sich rascher und besser dem eigentümlichen Anforderungen des Kinoschauspielers angepaßt als ihr männlicher Kollege. Freilich erlebt sie aber auch in diesen Beruf

Abenteuer, die an dem raubender Spannung und Gefährlichkeit nicht viel zurückstehen hinter den Ereignissen, die sie im Film wiedergibt. Die Grenzen zwischen Wirklichkeit und Schein verfließen hier bisweilen in Nichts. Von ihrem romantischen und eigenartigen Lagerort blaudert eine der fährenden englischen Kinoschauspielerinnen, Gladys Silvan, in einer englischen Zeitschrift: Im Laufe von wenigen Tagen muß man sich da ertränken, eine Feuerprobe bedienen, als Chauffeur ein Auto lenken oder sich aus einem brennenden Hause retten, natürlich am besten so, daß man am Schornstein in die Höhe klettert. Ich erinnere mich, wie mir der Manager eines Tages ganz kühl sagte, heute müßte ich ins Wasser gehen. „Aber“, sagte ich, ein wenig aufgeregt über diesen Gedanken, „ich kann nicht schwimmen.“ „Desto besser“, meinte er zufrieden, „dann werden Sie desto leichter ertrinken“. Er hätte mit diesem Worte beinahe mein Recht behalten, als er abante. Ich sollte vor meinen Verfolgern mit gestohlenen Revolvern flüchten. Im tollsten Lauf komme ich an das Ufer des Flusses, in den ich springen soll und stürze mich hinein. Ich fühlte, wie ich sinkte. Der Manager, der den Film aufnimmt — er stand auf einer kleinen juppigen Insel in der Mitte des Flusses — schreit voll Entzücken: „So ist's recht, Fräulein, Sie gehen ja glänzend unter“. Und ich wäre wirklich glänzend untergegangen, wenn nicht noch im letzten Moment einer der Umstehenden gesehen hätte, daß aus der Komödie furchtbarer Ernst wurde und mich gerettet hätte. Solche Abenteuer sind nicht ganz selten. Aber mein gefährlichstes Erlebnis hatte ich, als ich mich vor einer Schmeißfliegen werfen sollte. Die Sache war auf einer richtigen Eisenbahnlinie arrangiert; aber es sollte eine Lokomotive und ein Zug verwendet werden, der bereits außer Dienst war. Ich stand auf dem Geleise und wartete auf die Maschine. Sie kam und kam nicht und ich dachte schon, ich hätte etwas verlesen. Da höre ich plötzlich den Ton eines heranbrausenden Zuges und von fern kommt die Lokomotive in Sicht. Der Manager stellt seinen Apparat auf und ich alle zwischen die Geleise, um mich vor dem Zug niederzuwerfen. Da sehe ich auf einmal zu meinem Entsetzen, daß der Zug, der da rasch heranbraust, garnicht meine ausgerangierte Maschine ist, sondern ein wirklicher Schnellzug. Der Lokomotivführer bemerkt mich nicht. Den Bruchteil einer Sekunde sehe ich wie angewurzelt da. Dann sagte mir etwas in meinem Gehirn, daß ich verschicken muß, mich zu retten. Aber ich war so verwirrt, so von Schreien betäubt, daß ich nicht zur Seite sprang, wasu noch Zeit gewesen wäre, sondern in sinnloser Angst vor dem Zuge berief, wie wenn ich ihn entlaufen könnte. 20, 15, 10 Meter hinter mir höre ich das Rauschen der Maschine, das Donnern des Zuges. Und nun kommt mein gewisses Ende. . . . War es ein Instinkt oder das Gebot der Selbsterhaltung — ich weiß es nicht. Ich stolperte, ich stürzte, ich warf mich zur Seite und rollte losüber die freie Böschung herunter, während der Zug oben an mir vorbeifuhr. . . .

Wegen Diebstahls verurteilt. Berlin, 10. Sept. Wegen gewerkschaftlicher Diebstahl wurden der Geschäftsführer Albert Reumann und der Agent Joseph Rosenblatt des Versandhauses Söhren u. Co. verurteilt. Die beiden kauftun von jungen Offizieren Waren an, die diese gegen Wechsel an Stelle deren Geldes von dem früher verhafteten Kauten Mügel erhalten hatten. Die Wechselstempel erhielten daher immer nur einen Bruchteil der Summen, auf die die Wechsel angelegt waren.

Gicht-

Stein- u. Nierenleiden haben durch eine...
HERZ SPECIAL



Zum Schul-Anfang

empfehle ich in reichster Auswahl zu billigsten Preisen

Knaben- und Mädchenstiefel.

Nur naturgemässe Formen.

Schuh-Haus Hartmann

D 3, 12 Planken, gegenüber der Börse D 3, 12



Lehrmädchen

Mit guten Schulzeugnissen, Stenographieverständnis, für Kontor gesucht.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft W. Schreckenberger

Reparaturen prompt und billig Fröhlichstrasse 73 (94725) Telephon 4304

Sanitasbrot!

aus Roggen und Weizenmehl leichtverdaulich, nahrhaft. 96279

Reformhaus Albers & Cie. Mannheim, F 7, 18, Seidelbergstraße.

Erste Mannheimer Spezial-Werkstätte

für Reparaturen, Aufpolieren und Wischen von Möbel und Pianos. 17011

T 6, 10 (Werkstatt) - Tel. 4451

Zu verkaufen

Billige Kaufgelegenheit! Möbel

1 Salon: Schrank, Tisch, Sofa, Huhnen.

W. Landes Söhne, O 5, 4.

Manufaktur-Herren-Konfektion

Kurz-, Weiß-, Wollwaren-Geschäft

in Heilbrunn bei St. 8000 Anzahlung frei, zu vert.

Gabr. Stern, Mosbach B

Telephon 24. 28278

Stellen finden

Bertretung.

Suche für Steinwalzen aus meinen Mehlstein- und Granitwerken

tüchtigen Vertreter.

Geht. Offerten von Herren, welche in Industriezweigen gut eingeführt sind, erbeten unter J. Z. 5592 an die Exped. d. Bl.

Solider, freibäuer Mann,

aus Wiesbaden, gesucht zur Übernahme des Generalvertretung für unsere Fabrik, auch als Nebenerwerb, für Mannheim und Umgebung. (Zum Kaufleben, Konfektionisten und Maschinenbauern)

Vollständig unabhängig,

äußerst angenehme Position.

Sur Übernahme sind 2000 Mark zu bar erforderlich. Herren, welche über entsprechenden Betrag verfügen, werden umgehend schriftliche Angebote mit kurzen Angaben der Verhältnisse ersuchen.

Deutsche Automobilfabrik-Gesellschaft m. b. H. Leipzig-Schleusig.

Filialleiter

gef. für Saarbrücken mit Saargebiet

von einer ersten Firma der Maschinenbranche. Herren im Alter von 25-35 Jahren mit tadelloser Vorbildung, kaufm. gebildet werden sofort Offerten einreichen bei G. P. H. & Co. Mannheim unter J. 1651.

Dame

mit perfekten französischen Sprachkenntnissen für Annahme von Bestellungen nach Muster für 1. französ. Modewarenhaus gegen Provision und Fixum gesucht. Offerten unter Chiffre A. 26274 an die Expedition.

Bornehme Existenz

u. 8000 Mk. 100% Einkommen. Übertr. feinstgef. Fabrik ein. treib. rührig. Dorn. Veland. faulm. Vorkenntnisse od. Brandkenntn. nicht nötig.

Streng festes Angebot Gültig zum Selbständigmachen

Gr. Betriebskapital 8000.- Bar. Gg. auch auswärts als Nebenerwerb geeignet. 12035

Grund. Geisl. Recht. wöl. ausf. Off. einreich. u. D. P. 1951 bei Rudolf Woffe, Dresden.

12041

Mannheim Planken O 4, 8

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Großer Verdienst

büchel die Übernahme unserer Generalvertretung für den dortigen Bezirk.

Jährliches Einkommen ca. 12-15000 Mk.

Kapitaleine. Vorkauf, auch für Nichtkaufmann.

Zur Übernahme sind 1000-2000 Mark erforderlich.

Nd. Währungslose Offerten unter F. St. 435 an Rudolf Woffe, Strahburg i. G.

12041

Mannheim Planken O 4, 8

12042

12043

12044

12045

12046

12047

12048

12049

12050

12051

12052

12053

12054

12055

12056

12057

12058

12059

12060

12061

12062

12063

12064

12065

12066

12067

12068

12069

12070

12071

12072

12073

12074

12075

12076

Philharmonischer Verein

Dirigent: Raimund Schmidpeter.

Die Orchester-Proben beginnen Montag, den 18. September. Sie finden wöchentlich einmal, abends 7 1/2-10 Uhr im Probelokal, Prüfungsaal der Hochschule für Musik, I 2, 9, statt.

Der Beitritt befähigter Dilettanten, Streicher u. Bläser, ist erwünscht.

Vorschule - Knaben-Orchester.

Dirigent: Hofmusiker Franz Neumaler.

Die Proben beginnen Sonntag, den 22. September. Sie finden jeweils Sonntagvormittags 11-12 Uhr im Prüfungsaal der Hochschule für Musik, I 2, 9, statt.

Anmeldungen neu hinzutretender aktiver Mitglieder nehmen entgegen: Herr Raimund Schmidpeter, Stephanienspromenade 4, Herr Franz Neumaler, Eichelheimerstr. 9, sowie das Vorstandsmittglied Herr Jakob Klein, E 2, 4/5. 74275

Haasenstein & Voeler A.G.

Ankündigungen für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt

Mannheim P. 2, 1.

12041

12042

12043

12044

12045

12046

12047

12048

12049

12050

12051

12052

12053

12054

12055

12056

12057

12058

12059

12060

12061

12062

12063

12064

12065

12066

12067

12068

12069

12070

12071

12072

12073

12074

12075

Zwei Tadellose Gemein-

den suchen Darlehen von

82000 u. 70000

Mark

gegen

Grund

besitz

oder

andere

Sicherheiten

zu

erlangen

unter

den

besten

Zinsen

und

kurzen

Reifezeiten

zu

erlangen

unter

den

besten

Zinsen

und

kurzen

Reifezeiten

zu

erlangen

unter

den

besten

Zinsen

und

kurzen

Reifezeiten

zu

erlangen

unter

den

besten

Pferd

Schweizer, 1,75 Mm. 8 l.,

schwarz, ohne Hals

impunierende Haltung, viel

Schwung, gleich hervorragend

als Reitpferd wie Wagen-

pferd u. -Bar. ohne jede

Verletzung zu verk.

1917

Während der letzten Gewe-

de Summieren, wie neu

u. stark geb. 745. Gae-

tenstraße 9. Wiesbaden.

74276

74277

74278

74279

74280

74281

74282

74283

74284

74285

74286

74287

74288

74289

74290

74291

74292

74293

74294

74295

74296

74297

74298

74299

74300

74301

74302

74303

74304

Bertreter

gesucht.
Mannheimer Apfel-Wein-Großhandlung sucht reellen Bertreter...

Selbständig. Existenz

Handelshaus für Damen als Filialleiter
einer Versandhandlung.
Bedient bis 6000 Mk.

Hausbursche

per sofort gesucht. 74294

Kontoristin

für allgem. Büroarbeit. Stenogr., Schriftmach. vert., p. Anf. Ort. gef. Geh. 80.- u. 85.- M. b. 20.-

Wanderungs- Arbeiterinnen

zum sofort. Einsteig. gef. L. Fischer-Riegel, E 1, 9/4. 74271

Ungehehr schönes Mädchen

für Haushalten tendiert gesucht. 74295

Erziehungsberechtigtes Mädchen

aus dem Ausland für einjährig. Haushalt in der Gegend von Stuttgart gesucht. 74296

Ordnung. Mädchen

in kleiner Familie per sofort gesucht. 74297

Industrielle, E 2, 2.

74298

74299

74300

74301

74302

74303

74304

74305

74306

74307

74308

74309

74310

74311

74312

74313

74314

74315

74316

74317

74318

74319

74320

74321

74322

74323

74324

74325

74326

74327

74328

74329

74330

74331

74332